

Statistisches Landesamt  
des Freistaates  
Sachsen



# Statistische Berichte

## Kennzahlen für die Hochschulen im Freistaat Sachsen

2001

## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	( )	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

## Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63  
01917 Kamenz

Postfach 11 05  
01911 Kamenz

### Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

### Internet

[www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

### E-Mail

[info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

## Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4  
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180

Telefax -3184

E-Mail [iPunkt@statistik.sachsen.de](mailto:iPunkt@statistik.sachsen.de)

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, Mai 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## **Inhalt**

## **Seite**

Vorbemerkungen

3

Erläuterungen

4

Abkürzungen

8

Ergebnisdarstellung

9

## **Tabellen**

1.	Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 1992 bis 2002	13
2.	Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 1995 bis 2001 (Stand 2001)	14
3.	Studienanfänger und Studienanfängerquote 1997 bis 2001	
3.1	Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 1997 bis 2001	17
3.2	Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 1997 bis 2001	17
4.	Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001	17
5.	Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach der Art des Prüfungsabschlusses	18
6.	Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1997 bis 2001 nach Fächergruppen und Hochschularten	24
7.	Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten	28
8.	Betreuungsrelationen 1997 bis 2001 nach Fächergruppen und Hochschularten	33
9.	Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1997 bis 2001 nach Fächergruppen und Hochschularten	37

## **Abbildungen**

Abb. 1	Altersspezifische Bevölkerung und Studienberechtigte 1992 bis 2002	41
Abb. 2	Studienberechtigte Schulabgänger 1995 bis 2001 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns (Stand 2001)	42
Abb. 3	Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 1997 bis 2001	42
Abb. 4	Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen nach Hochschularten 1997 bis 2001	43
Abb. 5	Studienanfänger- und Absolventenquote für Studenten und Absolventen an sächsischen Hochschulen 1997 bis 2001	43
Abb. 6	Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2001 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen	44
Abb. 7	Betreuungsrelationen an den Hochschulen des Freistaates Sachsen 2001 nach Hochschularten	45

## Vorbemerkungen

Die amtliche Statistik stellt aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich zur Verfügung, das eine Beobachtung der Gesamtentwicklung und der Strukturveränderungen ermöglicht. Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen der Studenten- und Prüfungsstatistik sind im vorliegenden Bericht Gegenüberstellungen von Kennzahlen für die Hochschulen in Sachsen enthalten. Durch die Kennzahlen sind zeitliche Vergleiche und Querschnittsanalysen möglich.

Der vorliegende Statistische Bericht ist in Anlehnung an die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 11 Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre Hochschulstatistische Kennzahlen erarbeitet worden. Aus dieser Fachserie sind auch die Daten für die einzelnen Bundesländer entnommen.

Rechtsgrundlagen für die Durchführung der Hochschulstatistik bzw. die Statistik zur Berufsakademie sind:

- Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz – HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 69 der Verordnung vom 29. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2785) i. V. m. dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 Absatz 18 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857, 1872),
- Gesetz über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen (Sächsisches Berufsakademiegesetz – SächsBAG) vom 11. Juni 1999 sowie die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Verarbeitung personenbezogener Daten der Studienbewerber und Studenten an der Staatlichen Studienakademie Sachsen (Sächsische Studentendatenverordnung Berufsakademie – SächsStudDatBAVO) vom 8. April 1998,
- Gesetz über die Statistik der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119), zuletzt geändert durch Artikel 3 Abs. 20 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857).

Im Studienjahr 2001/02 gab es im Freistaat Sachsen sechs Universitäten, sieben Kunsthochschulen, elf Fachhochschulen und eine Verwaltungsfachhochschule.

Universitäten	Universität Leipzig (einschließlich Kliniken) Technische Universität Dresden (einschließlich Kliniken) Technische Universität Chemnitz Technische Universität Bergakademie Freiberg Internationales Hochschulinstitut Zittau Handelshochschule Leipzig
Kunsthochschulen	Hochschule für Bildende Künste Dresden Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" Dresden Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz Hochschule für Kirchenmusik Dresden Hochschule für Kirchenmusik Görlitz
Fachhochschulen (ohne Verwaltungs- fachhochschulen)	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH) Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH) Hochschule Mittweida (FH) Hochschule Zittau/Görlitz (FH) Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) Fachhochschule für Polizei Sachsen Rothenburg Fachhochschule der Deutschen Telekom AG Leipzig Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) Fachhochschule für Religionspädagogik und Gemeindediakonie Moritzburg AKAD.Die Privat-Hochschulen.Fachhochschule Leipzig Vogtländische Fachhochschule Plauen
Verwaltungsfachhochschulen	Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Zum 31. Oktober 2001 bildeten die folgenden Studienakademien den staatlichen Teil der Berufsakademie Sachsen:

1. Staatliche Studienakademie Bautzen
2. Staatliche Studienakademie Breitenbrunn
3. Staatliche Studienakademie Dresden
4. Staatliche Studienakademie Glauchau
5. Staatliche Studienakademie Leipzig
6. Staatliche Studienakademie Plauen
7. Staatliche Studienakademie Riesa.

## Erläuterungen

### Hochschulen

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft ausgewiesen. Sie dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium. Die Hochschulen bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

### Hochschularten

Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Sachsen werden unterschieden:

- Universitäten
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen
- Verwaltungsfachhochschulen.

### Universitäten

Zu den Universitäten zählen die technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen. Sie besitzen i. d. R. das Promotions- und Habilitationsrecht.

### Kunsthochschulen

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen.

### Fachhochschulen

Fachhochschulen bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik. Die Regelstudienzeit ist kürzer als an Universitäten.

### Verwaltungsfachhochschulen

Verwaltungsfachhochschulen sind diejenigen verwaltungsinternen Fachhochschulen, an denen Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet werden.

### Berufsakademie

Die Berufsakademie Sachsen ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern. Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. An ihnen können Studienbereiche für Wirtschaft, Technik und Sozialwesen eingerichtet werden. Die Studienbereiche werden in Studienrichtungen untergliedert.

Der Zugang zum Studium setzt grundsätzlich eine allgemeine oder dem Studiengang entsprechende fachgebundene Hochschulreife oder eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung voraus (Hochschulzugangsberechtigung – HZB). Außerdem muss ein Ausbildungsvertrag mit einem geeigneten Praxispartner vorliegen, dem für das Studienjahr entsprechende Studienplätze zugeteilt wurden. Das Studium dauert in der Regel drei Jahre (sechs Studienhalbjahre). Jedes Studienhalbjahr umfasst einen wissenschaftlich theoretischen sowie einen praktischen Studienabschnitt von jeweils zwölf Studienwochen.

### Alterspezifische Bevölkerung

Die altersspezifische Bevölkerung wird *für die Studienberechtigtenquote* als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

*Für die Studienanfängerquote* und die *Absolventenquote* wird der Anteil an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

### Studienberechtigte Schulabgänger

Zu den studienberechtigten Schulabgängern zählen Schulentlassene des allgemeinen und beruflichen Schulwesens mit allgemeiner Hochschulreife oder mit Fachhochschulreife. Die regionale Gliederung erfolgt nach dem Land des letzten Schulabschlusses.

### Studenten

Studenten sind in ein Fachstudium ordentlich immatrikulierte Studierende (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten, Gast- und Nebenhörer).

## **Studienanfänger**

Als Studienanfänger an einer Hochschule werden im vorliegenden Statistischen Bericht Studenten im 1. Hochschulsemester an einer deutschen Hochschule (Erstimmatrikulierte) bezeichnet. Bei der Berechnung der Studienanfängerquote und der Übergangsquoten zählen als Studienanfänger alle Studierenden im 1. Hochschulsemester, die im Kalenderjahr (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester) erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Die regionale Gliederung erfolgt im vorliegenden Bericht nach dem Land des Erwerbs der Studienberechtigung.

Als Studienanfänger der Berufsakademie werden im vorliegenden Statistischen Bericht Studierende an der Berufsakademie im ersten Studienjahr bezeichnet.

## **Studienfach, Studienbereich, Fächergruppe**

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Für die Studentenstatistik werden die je Hochschule gültigen Bezeichnungen einem bundeseinheitlichen Fächerschlüssel zugeordnet. Mehrere verwandte Fächer werden in dieser Systematik zu Studienbereichen und diese zu neun großen Fächergruppen zusammengefasst.

## **Fachsemester**

Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Berichtssemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

## **Hochschulsemester**

Hochschulsemester sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Berichtssemester stehen.

## **Hochschulzugangsberechtigung**

Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Die Voraussetzungen sind je nach Hochschulart unterschiedlich. Für ein Studium an wissenschaftlichen Hochschulen ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife erforderlich. Die Aufnahmebedingungen an Kunsthochschulen sind unterschiedlich. Die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen. Ein Studium an Fachhochschulen setzt die Fachhochschulreife voraus.

## **Studiendauer**

Die Fachstudiendauer ist die Anzahl der Fachsemester bis zum Abschluss des Erststudiums. Die Gesamtstudiendauer ist die Anzahl der Hochschulsemester bis zum Abschluss des Erst- bzw. weiteren Studiums.

## **Regelstudienzeit**

Die Regelstudienzeit bezeichnet die Studienzeit, in der in der Regel bei entsprechender inhaltlicher Gestaltung des Lehrangebotes ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann.

## **Abschlussprüfungen/Absolventen**

Die Prüfungen werden erfasst, soweit sie eine Hochschulausbildung abschließen. Es erfolgt keine Erhebung der Vor- und Zwischenprüfungen. Kandidaten mit bestandener Abschlussprüfung werden als Absolventen bezeichnet. Die Zahl der Absolventen ist nicht identisch mit der Zahl der Hochschulabgänger, die die Hochschule nach bestandener Abschlussprüfung tatsächlich verlassen. Ein Teil der Studenten, welche eine Abschlussprüfung abgelegt haben, verbleibt zum Beispiel wegen Aufnahme eines Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudiums weiterhin an der Hochschule.

Bei den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern wird unterschieden zwischen den Absolventen eines Erststudiums und eines weiteren Studiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Zum weiteren Studium zählen u. a. Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudium.

## **Prüfungsjahr**

In die Zahl der Abschlussprüfungen eines Prüfungsjahres gehen alle in einem Wintersemester und im nachfolgenden Sommersemester abgelegten Abschlussprüfungen ein.

## Prüfungsgruppen

Den Prüfungsgruppen sind folgende Prüfungsabschlüsse zugeordnet:

Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen:	Magister Kirchliche Prüfung Staatsexamen Diplom (U) Diplom (U) – Lehrer Diplom (U) – Dolmetscher Diplom (U) – Übersetzer
Promotionen:	Promotionen
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen:	LA an Grundschulen
LA Realschulen/Sekundarstufe I:	LA an Mittelschulen
LA Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen:	LA an Gymnasien
LA Sonderschulen:	LA an Förderschulen
LA Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen:	LA an berufsbildenden Schulen
Künstlerischer Abschluss:	Diplom (KH) Kirchenmusikprüfung A und B Meisterschüler Solistenprüfung Bühnenreife-/Konzertreifeprüfung Kunstpädagogische Prüfung Sonstiger künstlerischer Abschluss
Fachhochschulabschluss:	Diplom (FH) Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH)
Bachelorabschluss	Bachelor (FH) bzw. Bachelor (U)
Masterabschluss	Master (FH) bzw. Master (U)
Sonstiger Abschluss	Abschlusszeugnis/Zertifikat

## Hochschulpersonal

Die Angaben umfassen das gesamte an Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal, auch soweit kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht.

In der amtlichen Statistik wird grundsätzlich zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal unterschieden.

### Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

Das **hauptberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal wird durch die Regelungen im Hochschulrahmengesetz bundeseinheitlich bestimmt und in der Statistik vier Gruppen zugeordnet:

- Professoren
- Dozenten und Assistenten
- wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Das **nebenberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal ist in der Regel mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. In der Statistik ist es folgenden Gruppen zugeordnet:

- Gastprofessoren, Emeriti
- Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren und Privatdozenten)
- wissenschaftliche Hilfskräfte.

### Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal

Das Verwaltungs-, technische und sonstige Personal wird entsprechend dem Schlüssel der Amts- und Dienstbezeichnungen erhoben. Zu dieser Personengruppe zählen Beamte, Angestellte und Arbeiter der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und der Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Auszubildende etc.

## Personalstellen

Erfasst werden alle Stellen für das hauptberufliche Personal der Hochschule (einschließlich Kliniken) zum Erhebungsstichtag gemäß Stellen- oder Wirtschaftsplan.

## Drittmittel

Drittmittel werden von Professoren zur Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von Unternehmen im Rahmen von Auftragsarbeiten und öffentlichen Einrichtungen eingeworben.

## Laufende Grundmittel

Laufende Grundmittel für Forschung und Lehre sind der Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt.

## Verwaltungseinnahmen

Verwaltungseinnahmen sind die Mittel, die von den Hochschulen für erbrachte Dienstleistungen u. dgl. (ohne Forschung) erwirtschaftet werden. Es handelt sich dabei um Einnahmen aus der Krankenbehandlung, um Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Versuchsgüter und sonstiger wirtschaftlicher Tätigkeit, aus dem Verkauf von Sachvermögen der Hochschulen, aus Veröffentlichungen u. dgl.

## Kennzahlen

### Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote ist der Anteil der studienberechtigten Schulabgänger an der altersspezifischen Bevölkerung. Die altersspezifische Bevölkerung wird als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

### Studienanfängerquote

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an Sachsens Hochschulen* wird der Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an der Berufakademie Sachsen* wird der Anteil der Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Zur Berechnung der *Studienanfängerquote nach dem Land des Erwerbs der HZB* wird z. B. der Anteil der Studienanfänger mit sächsischer HZB an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

### Übergangsquote von der Schule zur Hochschule

Bei der Übergangsquote von der Schule zur Hochschule bezieht man die Studienanfänger im 1. Hochschulsemester eines bestimmten Abiturjahrganges auf die studienberechtigten Schulabgänger dieses Jahrgangs.

### Absolventenquote

Für die Absolventenquote wird der Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

### Durchschnittsalter

Für das Durchschnittsalter der Studienanfänger im 1. Hochschulsemester sowie der Absolventen im Erststudium wird der arithmetische Mittelwert errechnet.



## Betreuungsrelationen

Die Kennzahl *Studenten je Stelle wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Stellen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal der Fächergruppe – ohne Professorenstellen – ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Stelle wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Stellen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal der Fächergruppe – ohne Professorenstellen – ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Studenten je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Promotionen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der erfolgreich abgelegten Promotionsprüfungen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt.

## Finanzkennzahlen

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Studierender* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Studierenden in der Fächergruppe ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Absolvent* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

Die Kennzahl der *Drittmittel je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Drittmittel der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

Die Kennzahl der *Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Verwaltungseinnahmen der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

## Abkürzungen

Ev.	–	Evangelisch
FH	–	Fachhochschule
FS	–	Fachsemester
H	–	Hochschule
HZB	–	Hochschulzugangsberechtigung
KH	–	Kunsthochschule
TU	–	Technische Universität
U	–	Universität
VerwFH	–	Verwaltungsfachhochschule

## Ergebnisdarstellung

Die Zahl der **studienberechtigten Schulabgänger** hat sich seit 1995 von Jahr zu Jahr nur unwesentlich verändert. Von 1994 zu 1995 war die Zahl der studienberechtigten Schulabgänger um 41 Prozent gestiegen. Eine Ursache dafür war die Umstrukturierung des Schulsystems in Sachsen nach der politischen Wende, wo der Zugang auf die Gymnasien stieg.

Die **Studienberechtigtenquote** ist 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 32,9 Prozent gefallen. Damit liegt sie um 9,6 Prozentpunkte unter der Studienberechtigtenquote von 1995. Dies resultiert aus der gesunkenen Zahl der studienberechtigten Schulabgänger und der gleichzeitig gestiegenen altersspezifischen Bevölkerung.

Die Studienberechtigtenquote der weiblichen Schulabgänger lag seit 1993 um mehr als zehn Prozentpunkte über der bei den Männern. Dies begründet sich daraus, dass der Anteil der weiblichen studienberechtigten Schulabgänger an den studienberechtigten Schulabgängern insgesamt in den Jahren 1995 bis 2002 zwischen 56 und 59 Prozent lag, bei der altersspezifischen Bevölkerung der Anteil der Frauen jedoch nur zwischen 47 und 48 Prozent betrug. 1995 war die höchste Studienberechtigtenquote sowohl bei den männlichen (34,2 Prozent) als auch bei den weiblichen Schulabgängern (51,6 Prozent) zu verzeichnen (Tabelle 1).

Da nicht alle studienberechtigten Schulabgänger noch im gleichen Jahr, in dem sie die Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, anfangen zu studieren, wird mit der **Übergangsquote von der Schule zur Hochschule** das Studienverhalten eines „Abiturjahrganges“ über mehrere Jahre betrachtet. Als Studienanfänger werden hierbei alle sächsischen studienberechtigten Schulabgänger, die an einer deutschen Hochschule ihr Studium beginnen, gezählt.

Bei den jungen Männern lag, bedingt durch den Wehr- und Zivildienst, der Studienbeginn am häufigsten ein Jahr nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung. Über ein Drittel der weiblichen studienberechtigten Schulabgänger begannen im gleichen Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung mit dem Studium (2001 = 40,1 Prozent).

Aus dem Abiturjahrgang 1995 haben sich bis 2001 von den weiblichen Studienberechtigten 45,9 Prozent noch für kein Hochschulstudium entschieden, bei den männlichen Studienberechtigten waren das 26,6 Prozent.

Zwischen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife und denen mit Fachhochschulreife sind deutliche Unterschiede bezüglich des Studienbeginns zu erkennen. Von den männlichen Schulabgängern mit Fachhochschulreife begannen über 30 Prozent ihr Studium im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. Bei den männlichen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife waren das in den Jahren 1997 bis 2001 jeweils unter 15 Prozent (Tabelle 2).

2001 begannen 19 158 Studenten an einer sächsischen Hochschule ihr Studium. An der sächsischen Berufsakademie, waren im Jahr 2001 insgesamt 1 599 Studienanfänger zu beobachten. Damit betrug die **Studienanfängerquote** für Studenten an Sachsens Hochschulen 33,3 Prozent, für die Berufsakademie 2,8 Prozent (Tabelle 3.2).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die sächsische Studienberechtigten-, Studienanfänger- (nach dem Land des Erwerbs der HZB) und Absolventenquote im Vergleich zu den anderen Bundesländern.

### Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote der Bundesländer 2001 (in Prozent)

Bundesland	Studienberechtigtenquote <sup>1)</sup>			Studienanfängerquote <sup>1)</sup>	Absolventenquote <sup>2)</sup>
	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife		
Baden-Württemberg	37,3	29,8	7,5	30,8	18,9
Bayern	29,4	19,5	9,9	26,5	16,3
Berlin	38,2	32,3	5,9	33,2	23,7
Brandenburg	36,0	30,8	5,2	26,6	8,9
Bremen	40,0	31,6	8,4	40,4	26,2
Hamburg	46,3	31,1	15,2	33,1	19,6
Hessen	41,7	29,5	12,1	35,2	17,9
Mecklenburg-Vorpommern	7,4	4,0	3,5	21,6	12,9
Niedersachsen	36,6	24,3	12,3	31,3	16,1
Nordrhein-Westfalen	46,8	29,4	17,4	33,5	17,1
Rheinland-Pfalz	35,3	24,3	11,0	29,1	18,2
Saarland	40,1	22,6	17,5	33,8	15,8
<b>Sachsen</b>	<b>33,8</b>	<b>28,9</b>	<b>4,9</b>	<b>27,8</b>	<b>16,5</b>
Sachsen-Anhalt	8,5	3,2	5,3	22,1	11,2
Schleswig-Holstein	34,2	25,2	9,0	29,0	13,5
Thüringen	34,7	28,5	6,2	29,5	12,7
<b>Deutschland</b>	<b>36,1</b>	<b>25,6</b>	<b>10,6</b>	<b>36,1</b>	<b>17,0</b>

1) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

2) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Studienort.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11/Reihe 4.3.1, Wiesbaden 2002

2001 erreichte Sachsen insgesamt eine **Studienberechtigtenquote** von 33,8 Prozent und lag damit deutlich unter dem Bundeswert von 36,1 Prozent. Bei der Studienberechtigtenquote der allgemeinen Hochschulreife lag Sachsen im Vergleich mit den anderen Bundesländern mit 28,9 Prozent im guten Mittelfeld bzw. über dem Bundesdurchschnitt von 25,6 Prozent. Dagegen rangierte Sachsen bei der Studienberechtigtenquote der Fachhochschulreife mit 4,9 Prozent auf dem vorletzten Platz.

Die sehr geringe Studienberechtigtenquote von Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ist auf die aktuelle Einführung des 13. Schuljahres in diesen Bundesländern zurückzuführen.

Im Vergleich mit den anderen Bundesländern und Deutschland zeigt sich, dass die **Studienanfängerquote** (nach dem Land des Erwerbs der HZB) in Sachsen mit 27,8 Prozent im Jahr 2001 gegenüber dem Bundeswert von 36,1 Prozent sehr gering ausfiel. In den einzelnen Bundesländern lag die Studienanfängerquote zwischen 40,4 Prozent in Bremen und 21,6 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern.

Im Jahr 2001 gab es insgesamt 8 283 Absolventen eines Erststudiums an den sächsischen Hochschulen. Dies entspricht einer **Absolventenquote** von 16,5 Prozent. Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern (ohne Berlin) weist Sachsen 2001 die höchste Absolventenquote aus, im Vergleich aller Bundesländer hat Sachsen 2001 die neunthöchste Absolventenquote.

Die Anzahl der **Fachsemester**, die die Absolventen an den sächsischen Hochschulen benötigten, streut sehr stark für die einzelnen Studiengänge. Eine Ursache hierfür ist die **Regelstudienzeit**, die nicht für alle Studiengänge an den sächsischen Hochschulen einheitlich festgelegt ist, sondern vielmehr in den jeweiligen Studienordnungen der Studiengänge geregelt wird. Sie variiert sowohl zwischen den einzelnen Prüfungsarten, den Studienfächern als auch den einzelnen Hochschulen. Eine weitere Besonderheit in Sachsen sind die im Sächsischen Hochschulgesetz vom 11. Juni 1999 (SächsGVBl. S. 294) geregelten individuellen Studienzeiten:

§ 20 (5) Für Studenten, die mindestens eine Wahlperiode in den nach dem Gesetz vorgesehenen Gremien der Hochschule oder der Studentenschaft mitgewirkt haben, wird die Regelstudienzeit um ein Semester, bei einer mehrjährigen Mitwirkung um zwei Semester verlängert. Satz 1 gilt für Vertreter der Studentenschaft im Verwaltungsrat der Studentenwerke entsprechend. Für Studenten mit Kindern kann die Regelstudienzeit um bis zu zwei Semester verlängert werden.

Diese individuell verlängerten Regelstudienzeiten können von der Statistik nicht abgebildet werden. Im vorliegenden Bericht werden vielmehr nur die Regelstudienzeiten der aktuellen Studienordnungen zum Vergleich zur tatsächlichen Studiendauer angegeben.

Magisterstudiengänge werden nur von den Universitäten in Sachsen angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt neun Fachsemester. 93,2 Prozent der Absolventen eines Magisterstudienganges des Jahres 2001 benötigten mehr als neun Semester zum Beenden ihres Studiums. Das entsprach einer Steigerung um 4,9 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den Staatsexamensprüfungen sind Regelstudienzeiten von acht Fachsemestern (Pharmazie) bis zu 12,5 Fachsemestern (Humanmedizin) festgelegt. Die relativ lange Regelstudienzeit der Mediziner begründet auch den hohen Anteil der Staatsexamensabsolventen, die zwölf bzw. dreizehn Semester für ihr Studium benötigten (2001=33,8 Prozent).

Bei den Studiengängen mit einem Universitätsdiplomabschluss variiert die Regelstudienzeit zwischen acht und zehn Semestern. 69,4 Prozent der Studenten, die 2001 in Sachsen ihr Diplomstudium abschlossen, benötigten dafür mehr als zehn Fachsemester.

Für ein Fachhochschulstudium gilt eine Regelstudienzeit von acht Fachsemestern. Knapp die Hälfte der Studenten (43,9 Prozent), die ihr Fachhochschulstudium 2001 beendete, absolvierten dies innerhalb der Regelstudienzeit.

Grundlage für die Regelstudienzeiten innerhalb der Lehramtsstudiengänge ist die „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen im Freistaat Sachsen“. Die folgende Übersicht zeigt die Regelstudienzeiten für die Lehramtsstudiengänge der einzelnen Schularten.

## Regelstudienzeiten für Lehramtsstudiengänge im Freistaat Sachsen

Art des Lehramtes	Regelstudienzeit nach der Lehramtsprüfungsordnung I vom ...	
	26. März 1992 <sup>1)</sup> (geändert am 4. Januar 1994)	13. März 2000 <sup>2)</sup>
Grundschulen	7 Semester	7 Semester
Mittelschulen	8 Semester	8 Semester
Förderschulen	8 Semester	9 Semester
Gymnasien	10 Semester	9 Semester
Berufsbildende Schulen	10 Semester	9 Semester

1) vgl. Verordnung des SMK über die Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen im Freistaat Sachsen vom 26. März 1992 (SächsGVBl. S. 173) zuletzt geändert am 4. Januar 1994 (SächsGVBl. S. 157).

2) vgl. Verordnung des SMK über die Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen im Freistaat Sachsen (Lehramtsprüfungsordnung I) vom 13. März 2000 (SächsGVBl. S. 166).

Studenten, die vor Inkrafttreten der Verordnung vom 13. März 2000 ihr Studium begonnen haben, können wählen, ob sie nach der alten oder der neuen Studienordnung zu Ende studieren möchten. Deshalb studieren auch zur Zeit in Sachsen Lehramtsstudenten beispielsweise für Gymnasium mit verschiedenen Regelstudienzeiten.

Von den Absolventen eines Lehramtsstudiums für Grundschulen im Jahr 2001 haben 39,6 Prozent ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert. Bei den Absolventen für ein Lehramt an Mittelschulen schafften dies lediglich 26,7 Prozent.

2001 konnten innerhalb von zehn Fachsemestern 41,1 Prozent der Studenten für ein Lehramt an Gymnasien und 92,0 Prozent der Studenten für ein Lehramt an berufsbildenden Schulen ihr Studium erfolgreich beenden. Beim Lehramt für Förderschulen absolvierten 3,5 Prozent der Absolventen von 2001 ihr Studium innerhalb von acht Fachsemestern (Tabelle 5).

2001 betrug das **Durchschnittsalter** für die Studienanfänger 21,3 Jahre und für die Absolventen eines Erststudiums 26,6 Jahre. Seit 1997 hat sich das Durchschnittsalter kaum geändert, wobei die Werte der Studienanfänger zwischen 21,1 und 21,3 Jahren und die Werte der Absolventen zwischen 26,4 und 27,0 Jahren lagen. Dabei war das Durchschnittsalter der männlichen Studienanfänger und Absolventen regelmäßig etwa ein Jahr höher als bei den weiblichen. In der Verwaltungsfachhochschule war im Vergleich zu den anderen Hochschularten auch 2001 das geringste Durchschnittsalter sowohl bei den Studienanfängern (20,4 Jahre) als auch bei den Absolventen (23,5 Jahre) zu beobachten (Tabelle 6 und Abbildung 4).

Bei den verschiedenen Kennzahlen zur **Betreuungsrelation** an den sächsischen Hochschulen streuen die Durchschnitte der einzelnen Hochschularten stark. 2001 weisen die Fachhochschulen im Durchschnitt reichlich die Hälfte der Studenten je Professorenstelle im Vergleich zu den Universitäten aus. Dagegen lernten zwölf mal mehr Studenten je wissenschaftlich und künstlerisches Personal an einer Fachhochschule als an einer Universität.

Die Kennzahlen der Betreuungsrelation unterlagen aber auch einer starken Varianz zwischen den Fächergruppen innerhalb der Hochschularten. In der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften an den Fachhochschulen war 2001 mit durchschnittlich 287,4 Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal der höchste Wert zu verzeichnen. Die wenigsten Studenten je Stelle wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Personals an den Fachhochschulen waren in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften mit 47,8 zu beobachten. Damit ist die Kennzahl für diese Fächergruppe der Fachhochschulen jedoch noch immer höher als bei allen übrigen Fächergruppen der anderen Hochschularten. (Tabelle 8)

Die meisten Studenten je Professorenstelle waren 2001 mit 139,5 bei der Fächergruppe Sport in den Universitäten zu beobachten, die wenigsten innerhalb der Fächergruppe der Kunst-, Kunstwissenschaft an den Fachhochschulen und den Kunsthochschulen mit 11,8 bzw. 11,9 Studenten je Professorenstelle.

Vergleicht man die Kennzahlen zur durchschnittlichen Betreuungsrelation von 2001 mit denen von 1997, werden starke Unterschiede in der Entwicklung zwischen den einzelnen Hochschularten deutlich. Bei den Universitäten ist in jeder Kennzahl eine Erhöhung der Studenten- bzw. Absolventenzahl je Professoren- bzw. wissenschaftlicher und künstlerischer Personalstelle zu verzeichnen. Innerhalb dieser fünf Jahre kam es zu einer Erhöhung der Studentenzahl je wissenschaftliche und künstlerische Personalstelle in den Universitäten um durchschnittlich 32,8 Prozent, je Professorenstelle um 27,6 Prozent. Entgegen dazu ist insbesondere bei den Verwaltungsfachhochschulen ein starker Rückgang zu beobachten, d. h. es sind 2001 hier jeweils mehr Personalstellen je Student bzw. Absolvent im Vergleich zu 1997 vorhanden.

**Veränderung der durchschnittlichen Betreuungsrelation 2001 im Vergleich zu 1997**

Betreuungsrelation	Insgesamt	Universität	Kunsthochschule	Fachhochschule	Verwaltungsfachhochschule
<b>absolut</b>					
Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	4,6	3,8	2,2	-16,0	-14,2
Absolventen je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	0,2	-	0,4	-3,1	-10,0
Studenten je Professorenstelle	7,4	10,3	1,1	5,4	-43,7
Absolventen je Professorenstelle	0,1	0,1	0,2	0,6	-27,4
<b>Prozent</b>					
Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	29,3	32,8	12,6	-7,9	-36,0
Absolventen je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	11,8	-	19,0	-11,2	-53,5
Studenten je Professorenstelle	24,7	27,6	10,2	24,5	-45,6
Absolventen je Professorenstelle	3,0	2,9	15,4	20,0	-60,2

Insgesamt standen den sächsischen Hochschulen 2001 durchschnittlich 8 100 € **laufende Grundmittel je Student** zur Verfügung. Damit reduzierte sich dieser Betrag im Vergleich zum Vorjahr um fast 6,9 Prozent, im Vergleich zu 1997 um 15,6 Prozent. Die Fächergruppe mit dem höchsten Betrag (30 300 €) an laufenden Grundmitteln je Student ist im betrachteten Zeitraum die Humanmedizin.

Im Vergleich der Hochschularten verfügten die Universitäten 2001 über die meisten Grundmittel (423 400 €), Drittmittel (116 800 €) und auch Verwaltungseinnahmen (311 700 €) je Professorenstelle. Die laufenden Grundmittel je Student fielen im Gegensatz dazu an den Universitäten (8 900 €) geringer aus als an den Kunsthochschulen (13 500 €) (Tabelle 9).

# 1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 1992 bis 2002

Jahr	Altersspezifische Bevölkerung <sup>1)</sup>	Studienberechtigte Schulabgänger			Studienberechtigtenquote <sup>2)</sup>		
		insgesamt	allgemeine Hoch- schulreife	Fachhoch- schulreife	insgesamt	allgemeine Hoch- schulreife	Fachhoch- schulreife
		Anzahl			%		
Insgesamt							
1992	51 603	9 337	9 297	40	18,1	18,0	0,1
1993	46 893	14 210	12 960	1 250	30,3	27,6	2,7
1994	45 530	14 205	12 268	1 937	31,2	26,9	4,3
1995	47 078	20 003	17 860	2 143	42,5	37,9	4,6
1996	51 336	20 583	18 403	2 180	40,1	35,8	4,2
1997	55 669	21 076	18 850	2 226	37,9	33,9	4,0
1998	58 937	19 898	17 501	2 397	33,8	29,7	4,1
1999	60 125	20 502	18 000	2 502	34,1	29,9	4,2
2000	60 121	19 844	17 238	2 606	33,0	28,7	4,3
2001	60 012	20 297	17 346	2 951	33,8	28,9	4,9
2002	58 524	19 254	16 075	3 179	32,9	27,5	5,4
männlich							
1992	26 796	4 438	4 422	16	16,6	16,5	0,1
1993	24 634	6 429	5 660	769	26,1	23,0	3,1
1994	23 956	5 832	4 896	936	24,3	20,4	3,9
1995	24 723	8 467	7 329	1 138	34,2	29,6	4,6
1996	27 000	8 518	7 357	1 161	31,5	27,2	4,3
1997	29 318	8 629	7 609	1 020	29,4	26,0	3,5
1998	31 108	8 148	7 012	1 136	26,2	22,5	3,7
1999	31 588	8 519	7 273	1 246	27,0	23,0	3,9
2000	31 484	8 559	7 181	1 378	27,2	22,8	4,4
2001	31 319	8 753	7 146	1 607	28,0	22,8	5,1
2002	30 549	8 429	6 743	1 686	27,6	22,1	5,5
weiblich							
1992	24 807	4 899	4 875	24	19,7	19,7	0,1
1993	22 259	7 781	7 300	481	35,0	32,8	2,2
1994	21 574	8 373	7 372	1 001	38,8	34,2	4,6
1995	22 355	11 536	10 531	1 005	51,6	47,1	4,5
1996	24 336	12 065	11 046	1 019	49,6	45,4	4,2
1997	26 351	12 447	11 241	1 206	47,2	42,7	4,6
1998	27 829	11 750	10 489	1 261	42,2	37,7	4,5
1999	28 537	11 983	10 727	1 256	42,0	37,6	4,4
2000	28 637	11 285	10 057	1 228	39,4	35,1	4,3
2001	28 693	11 544	10 200	1 344	40,2	35,6	4,7
2002	27 975	10 825	9 332	1 493	38,7	33,4	5,3

1) Durchschnitt aus drei Altersjahrgängen; Durchschnitt der Bevölkerung von 18 bis unter 21 Jahren

2) Anteil der Studienberechtigten an der altersspezifischen Bevölkerung

## 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 1995 bis 2001 (Stand 2001)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung  insgesamt = i männlich = m weiblich = w		Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung
				im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	
Studienberechtigte Schulabgänger insgesamt								
Anzahl								
1995	i	20 003	12 465	5 613	4 076	874	1 902	7 538
	m	8 467	6 217	1 604	3 122	586	905	2 250
	w	11 536	6 248	4 009	954	288	997	5 288
1997	i	21 076	12 684	5 079	4 765	1 176	1 664	8 392
	m	8 629	6 175	1 034	3 588	803	750	2 454
	w	12 447	6 509	4 045	1 177	373	914	5 938
1998	i	19 898	12 096	4 923	4 951	1 247	975	7 802
	m	8 148	5 774	924	3 737	799	314	2 374
	w	11 750	6 322	3 999	1 214	448	661	5 428
1999	i	20 502	12 041	5 322	5 597	1 122	-	8 417
	m	8 519	5 974	1 079	4 235	660	-	2 503
	w	11 983	6 067	4 243	1 362	462	-	5 914
2000	i	19 844	10 903	5 291	5 612	-	-	8 875
	m	8 559	5 384	1 101	4 283	-	-	3 114
	w	11 285	5 519	4 190	1 329	-	-	5 761
2001	i	20 297	6 194	6 194	-	-	-	14 105
	m	8 753	1 563	1 563	-	-	-	7 191
	w	11 544	4 631	4 631	-	-	-	6 914
Prozent								
1995	i	100	62,4	28,1	20,4	4,4	9,5	37,6
	m	100	73,4	18,9	36,9	6,9	10,7	26,6
	w	100	54,1	34,8	8,3	2,5	8,6	45,9
1997	i	100	60,2	24,1	22,6	5,6	7,9	39,8
	m	100	71,6	12,0	41,6	9,3	8,7	28,4
	w	100	52,3	32,5	9,5	3,0	7,3	47,7
1998	i	100	60,8	24,7	24,9	6,3	4,9	39,2
	m	100	70,9	11,3	45,9	9,8	3,9	29,1
	w	100	53,7	34,0	10,3	3,8	5,6	46,3
1999	i	100	58,8	26,0	27,3	5,5	-	41,2
	m	100	70,2	12,7	49,7	7,8	-	29,8
	w	100	50,7	35,4	11,4	3,9	-	49,3
2000	i	100	55,0	26,7	28,3	-	-	45,0
	m	100	63,3	12,9	50,4	-	-	36,7
	w	100	48,9	37,1	11,8	-	-	51,1
2001	i	100	30,5	30,5	-	-	-	69,5
	m	100	17,9	17,9	-	-	-	82,1
	w	100	40,1	40,1	-	-	-	59,9



Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten  
von der Schule zur Hochschule 1995 bis 2001 (Stand 2001)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung		Studienberechtigte Schulabgänger	Darunter mit begonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschuleinschreibung
insgesamt = i männlich = m weiblich = w				im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	
Studienberechtigte Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife								
Anzahl								
1995	i	17 860	10 987	4 760	3 659	781	1 787	6 873
	m	7 329	5 260	1 126	2 761	519	854	2 069
	w	10 531	5 727	3 634	898	262	933	4 804
1997	i	18 850	11 546	4 446	4 459	1 101	1 540	7 304
	m	7 609	5 461	674	3 349	752	868	2 148
	w	11 241	6 085	3 772	1 110	349	854	5 156
1998	i	17 501	10 831	4 283	4 546	1 116	886	6 670
	m	7 012	4 985	573	3 426	706	280	2 027
	w	10 489	5 846	3 710	1 120	410	606	4 643
1999	i	18 000	10 749	4 595	5 144	1 010	-	7 251
	m	7 273	5 146	661	3 898	587	-	2 127
	w	10 727	5 603	3 934	1 246	423	-	5 124
2000	i	17 238	9 676	4 528	5 148	-	-	7 562
	m	7 181	4 567	666	3 901	-	-	2 614
	w	10 057	5 109	3 862	1 247	-	-	4 948
2001	i	17 346	5 208	5 208	-	-	-	12 140
	m	7 146	939	939	-	-	-	6 208
	w	10 200	4 269	4 269	-	-	-	5 932
Prozent								
1995	i	100	61,6	26,7	20,5	4,4	10,0	38,4
	m	100	71,9	15,4	37,7	7,1	11,7	28,1
	w	100	54,4	34,5	8,5	2,5	8,9	45,6
1997	i	100	61,3	23,6	23,7	5,8	8,2	38,7
	m	100	71,8	8,9	44,0	9,9	9,0	28,2
	w	100	57,8	33,6	9,9	3,1	11,2	42,2
1998	i	100	62,0	24,5	26,0	6,4	5,1	38,0
	m	100	71,2	8,2	48,9	10,1	4,0	28,8
	w	100	55,8	35,4	10,7	3,9	5,8	44,2
1999	i	100	59,7	25,5	28,6	5,6	-	40,3
	m	100	70,8	9,1	53,6	8,1	-	29,2
	w	100	52,2	36,7	11,6	3,9	-	47,8
2000	i	100	56,2	26,3	29,9	-	-	43,8
	m	100	63,6	9,3	54,3	-	-	36,4
	w	100	50,8	38,4	12,4	-	-	49,2
2001	i	100	30,0	30,0	-	-	-	70,0
	m	100	13,1	13,1	-	-	-	86,9
	w	100	41,9	41,9	-	-	-	58,1



Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten  
von der Schule zur Hochschule 1995 bis 2001 (Stand 2001)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung  insgesamt = i männlich = m weiblich = w		Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung
				im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	
Studienberechtigte Schulabgänger mit Fachhochschulreife								
Anzahl								
1995	i	2 143	1 478	853	417	93	115	665
	m	1 138	957	478	361	67	51	181
	w	1 005	521	375	56	26	64	484
1997	i	2 226	1 138	633	306	75	124	1 088
	m	1 020	714	360	239	51	64	306
	w	1 206	424	273	67	24	60	782
1998	i	2 397	1 265	640	405	131	89	1 132
	m	1 136	789	351	311	93	34	347
	w	1 261	476	289	94	38	55	785
1999	i	2 502	1 292	727	453	112	-	1 166
	m	1 246	828	418	337	73	-	376
	w	1 256	464	309	116	39	-	790
2000	i	2 606	1 227	763	464	-	-	1 313
	m	1 378	817	435	382	-	-	500
	w	1 228	410	328	82	-	-	813
2001	i	2 951	986	986	-	-	-	1 965
	m	1 607	624	624	-	-	-	983
	w	1 344	362	362	-	-	-	982
Prozent								
1995	i	100	69,0	39,8	19,5	4,3	5,4	31,0
	m	100	92,1	50,0	31,7	5,9	4,5	7,9
	w	100	51,9	37,3	5,6	2,6	6,4	48,1
1997	i	100	51,1	28,4	13,7	3,4	5,6	48,9
	m	100	70,0	35,3	23,4	5,0	6,3	30,0
	w	100	36,1	22,6	5,6	2,0	5,9	63,9
1998	i	100	52,8	26,7	16,9	5,5	3,7	47,2
	m	100	69,5	30,9	27,4	8,2	3,0	30,5
	w	100	37,8	22,9	7,5	3,0	4,4	62,2
1999	i	100	51,8	29,1	18,2	4,5	-	48,2
	m	100	66,6	33,6	27,1	5,9	-	33,4
	w	100	37,0	24,6	9,3	3,1	-	63,0
2000	i	100	47,1	29,3	17,8	-	-	52,9
	m	100	59,3	31,6	27,7	-	-	40,7
	w	100	33,4	26,7	6,7	-	-	66,6
2001	i	100	33,4	33,4	-	-	-	66,6
	m	100	38,8	38,8	-	-	-	61,2
	w	100	26,9	26,9	-	-	-	73,1

### 3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 1997 bis 2001

#### 3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 1997 bis 2001

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote <sup>1)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
Hochschulen						
1997	15 527	7 778	7 749	29,1	28,0	30,1
1998	16 041	8 052	7 989	28,8	27,5	30,1
1999	16 985	8 699	8 286	30,0	29,2	30,7
2000	18 013	9 400	8 613	31,3	31,1	31,4
2001	19 158	10 248	8 910	33,3	33,9	32,6
Berufsakademie						
1997	.	.	.	.	.	.
1998	1 354	696	658	2,4	2,4	2,4
1999	1 502	752	750	2,6	2,5	2,7
2000	1 557	782	775	2,7	2,6	2,8
2001	1 599	867	732	2,8	2,8	2,7

1) Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen/Berufsakademie an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorgehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

#### 3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 1997 bis 2001

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote <sup>1)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
1997	12 147	5 830	6 317	22,4	20,9	24,0
1998	12 766	6 036	6 730	22,6	20,5	24,9
1999	13 882	6 719	7 163	24,2	22,4	26,1
2000	14 866	7 374	7 492	25,6	24,2	27,0
2001	16 114	7 912	8 202	27,8	26,0	29,7

1) Anteil der Studienanfänger an deutschen Hochschulen mit sächsischer HZB an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

#### 4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001

Jahr	Absolventen			Absolventenquote <sup>1)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
1997	8 160	4 785	3 375	14,6	15,4	13,7
1998	7 445	4 119	3 326	13,8	13,8	13,8
1999	7 584	3 974	3 610	14,8	14,2	15,5
2000	8 125	4 105	4 020	16,2	15,2	17,4
2001	8 283	4 229	4 054	16,5	15,9	17,3

1) Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

### 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungs- abschlusses (Regelstudienzeit) <sup>1)</sup>	Prü- fungs- jahr	Insge- samt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder nied- rigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Hochschulen												
Magister (9 FS)	1997	235	-	-	2,1	10,6	28,1	23,0	14,1	11,9	4,7	5,5
	1998	360	-	0,6	6,1	14,4	25,8	20,0	14,4	8,1	6,7	3,9
	1999	374	-	0,3	2,1	13,1	22,2	17,9	20,8	8,6	7,8	7,2
	2000	497	-	0,4	2,4	8,9	22,3	17,5	17,7	15,3	8,1	7,4
	2001	663	0,2	0,3	0,7	5,6	19,0	20,4	20,0	13,7	8,9	11,2
Staatsexamen (9 bis 12,5 FS)	1997	873	-	0,3	31,1	7,1	13,4	25,7	8,1	10,2	3,3	0,8
	1998	1 262	-	0,6	23,8	8,3	8,6	13,4	32,3	10,6	1,4	1,0
	1999	1 265	0,2	0,9	21,0	10,4	7,4	14,9	22,5	13,5	6,0	3,2
	2000	1 207	-	0,6	18,5	8,7	11,2	15,7	19,8	14,5	6,2	4,8
	2001	1 120	0,1	0,1	17,8	6,6	13,3	15,4	20,0	13,8	5,4	7,5
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	1997	3 348	0,5	0,1	1,5	4,5	18,5	38,6	18,8	10,1	4,6	2,8
	1998	2 341	0,2	0,3	3,0	4,5	22,0	25,5	17,0	11,5	6,8	9,2
	1999	2 144	0,4	0,2	1,6	5,4	20,4	24,0	18,6	11,8	7,4	10,2
	2000	2 287	0,5	0,3	3,1	5,9	19,2	25,7	18,4	10,9	6,4	9,6
	2001	2 430	0,5	0,5	2,6	6,2	20,8	26,1	16,2	11,0	6,1	10,0
Sonstige Universitäts- abschlüsse <sup>2)</sup>	1997	35	2,9	-	2,9	8,6	22,8	37,1	17,1	5,7	2,9	-
	1998	43	2,3	-	-	7,0	27,9	27,9	18,6	9,3	4,7	2,3
	1999	51	2,0	-	2,0	17,6	17,6	25,5	11,8	11,8	7,8	3,9
	2000	52	5,8	-	-	7,7	19,2	9,6	17,3	21,2	9,6	9,6
	2001	52	-	-	-	7,7	17,3	17,3	19,2	11,6	15,4	11,5
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	1997	265	3,4	-	18,9	6,4	39,6	14,3	13,9	2,3	0,8	0,4
	1998	316	8,9	0,9	22,8	1,3	38,3	9,2	11,1	3,8	2,5	1,2
	1999	305	10,5	0,7	16,7	2,9	33,1	10,2	16,1	3,9	3,9	2,0
	2000	311	6,1	0,6	17,4	4,8	37,3	12,5	9,7	2,9	2,9	5,8
	2001	313	2,2	2,9	14,1	6,7	36,7	16,6	10,5	4,5	4,5	1,3
Diplom (FH) (8 FS)	1997	2 329	3,2	7,0	46,6	26,2	11,9	3,4	1,4	0,2	0,1	-
	1998	2 431	1,5	4,7	46,6	23,7	14,0	5,3	2,8	1,0	0,3	0,1
	1999	2 675	1,5	4,3	44,0	27,1	13,6	4,7	3,0	1,0	0,6	0,2
	2000	2 890	1,6	3,8	39,9	29,7	15,6	4,3	3,4	0,9	0,5	0,3
	2001	3 007	1,3	3,8	38,8	27,7	16,6	6,0	3,4	1,5	0,5	0,4
Staatl. Laufbahn- prüfung (Verw.FH) (6 FS)	1997	681	19,4	78,3	-	2,3	-	-	-	-	-	-
	1998	473	29,0	64,0	-	7,0	-	-	-	-	-	-
	1999	387	60,7	37,5	0,3	1,0	0,5	-	-	-	-	-
	2000	468	22,4	76,1	-	1,1	-	0,4	-	-	-	-
	2001	332	25,3	71,1	-	3,3	-	0,3	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) Sonstige Universitätsabschlüsse: Diplom (U)-Dolmetscher, Diplom (U)-Übersetzer, Diplom (U)-Lehrer, Kirchliche Prüfung, Abschlusszeugnis/Zertifikat

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungs- abschlusses (Regelstudienzeit) <sup>1)</sup>	Prü- fungs- jahr	Insge- samt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder nied- rigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Hochschulen												
LA an Grundschu- len <sup>2)</sup> (7 FS)	1997	85	-	32,9	24,7	31,8	7,0	2,4	1,2	-	-	-
	1998	43	-	18,6	34,9	14,0	16,3	4,6	7,0	2,3	-	2,3
	1999	36	5,7	20,0	20,0	28,6	17,1	-	2,9	2,8	-	2,9
	2000	58	5,3	35,1	31,6	14,0	8,8	1,7	1,7	-	-	1,8
	2001	49	6,3	33,3	22,9	14,6	6,2	4,2	10,4	2,1	-	-
LA an Mittelschu- len <sup>2)</sup> (8 FS)	1997	34	-	-	23,5	14,7	23,5	3,0	8,8	5,9	8,8	11,8
	1998	30	-	-	33,3	3,3	20,0	6,7	10,0	-	10,0	16,7
	1999	46	-	2,2	10,9	21,7	8,7	15,2	17,4	6,5	-	17,4
	2000	17	-	5,9	17,7	5,9	17,6	29,4	-	5,9	-	17,6
	2001	30	-	-	26,7	3,3	30,0	6,7	13,3	-	10,0	10,0
LA an Gymnasien <sup>2)</sup> (9 FS)	1997	250	0,4	-	0,4	6,0	17,6	29,6	22,8	11,6	7,6	4,0
	1998	123	-	-	-	15,4	25,2	9,8	13,8	10,6	14,6	10,6
	1999	214	-	-	2,3	13,6	16,4	17,3	21,5	11,2	5,6	12,1
	2000	222	-	-	1,8	16,2	13,5	14,9	23,0	14,0	5,4	11,2
	2001	151	0,7	-	5,3	11,9	23,2	15,9	15,2	11,9	9,3	6,6
LA an Förderschu- len <sup>2)</sup> (9 FS)	1997	14	7,1	7,1	14,3	42,9	14,3	14,3	-	-	-	-
	1998	19	-	-	63,1	5,3	31,6	-	-	-	-	-
	1999	78	1,3	-	25,6	35,9	33,3	1,3	-	1,3	1,3	-
	2000	86	-	-	9,3	27,9	44,2	10,5	2,3	4,6	1,2	-
	2001	57	-	-	3,5	35,1	26,3	19,3	14,0	1,8	-	-
LA an berufsbil- denden Schulen <sup>2)</sup> (9 FS)	1997	11	-	-	-	-	27,3	45,4	18,2	9,1	-	-
	1998	4	-	-	-	-	25,0	25,0	-	25,0	-	25,0
	1999	9	-	-	33,4	22,2	11,1	11,1	-	11,1	-	11,1
	2000	20	5,0	-	15,0	35,0	15,0	25,0	-	-	-	5,0
	2001	50	-	2,0	40,0	18,0	32,0	2,0	2,0	2,0	2,0	-
Bachelorab- schluss (6 bis 7 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	8	-	12,5	50,0	25,0	12,5	-	-	-	-	-
Masterabschluss (3 bis 4 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	10	90,0	-	-	-	10,0	-	-	-	-	-
	2001	21	52,4	19,0	4,8	4,8	19,0	-	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) nur erste Staatsprüfung

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungs- abschlusses (Regelstudienzeit) <sup>1)</sup>	Prü- fungs- jahr	Insge- samt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder nied- rigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Hochschulen												
Insgesamt	1997	8 160	2,9	9,0	18,3	11,5	15,3	21,9	10,7	6,1	2,7	1,6
	1998	7 445	2,8	6,0	21,9	12,2	16,6	13,8	13,3	6,6	3,2	3,6
	1999	7 584	4,2	3,8	20,8	14,8	15,3	13,0	12,6	7,0	4,1	4,4
	2000	8 125	2,4	6,2	19,1	15,3	16,5	13,4	11,5	7,2	3,8	4,6
	2001	8 283	1,9	4,8	18,5	14,3	18,0	14,8	11,3	7,2	3,9	5,3
Universitäten												
Magister (9 FS)	1997	235	-	-	2,1	10,6	28,1	23,0	14,1	11,9	4,7	5,5
	1998	360	-	0,6	6,1	14,4	25,8	20,0	14,4	8,1	6,7	3,9
	1999	374	-	0,3	2,1	13,1	22,2	17,9	20,8	8,6	7,8	7,2
	2000	497	-	0,4	2,4	8,9	22,3	17,5	17,7	15,3	8,1	7,4
	2001	663	0,2	0,3	0,7	5,6	19,0	20,4	20,0	13,7	8,9	11,2
Staatsexamen (9 bis 12,5 FS)	1997	873	-	0,3	31,1	7,1	13,4	25,7	8,1	10,2	3,3	0,8
	1998	1 262	-	0,6	23,8	8,3	8,6	13,4	32,3	10,6	1,4	1,0
	1999	1 265	0,2	0,9	21,0	10,4	7,4	14,9	22,5	13,5	6,0	3,2
	2000	1 207	-	0,6	18,5	8,7	11,2	15,7	19,8	14,5	6,2	4,8
	2001	1 120	0,1	0,1	17,8	6,6	13,3	15,4	20,0	13,8	5,4	7,5
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	1997	3 151	0,5	0,1	0,8	4,8	19,5	37,1	19,8	9,8	4,8	2,8
	1998	2 341	0,2	0,3	3,0	4,5	22,0	25,5	17,0	11,5	6,8	9,2
	1999	2 143	0,4	0,2	1,6	5,4	20,4	24,0	18,6	11,8	7,4	10,2
	2000	2 287	0,5	0,3	3,1	5,9	19,2	25,7	18,4	10,9	6,4	9,6
	2001	2 430	0,5	0,5	2,6	6,2	20,8	26,1	16,2	11,0	6,1	10,0
Sonstige Universitäts- abschlüsse <sup>2)</sup>	1997	35	2,9	-	2,8	8,6	22,9	37,1	17,1	5,7	2,9	-
	1998	43	2,3	-	-	7,0	27,9	27,9	18,6	9,3	4,7	2,3
	1999	51	2,0	-	2,0	17,6	17,6	25,5	11,8	11,8	7,8	3,9
	2000	52	5,8	-	-	7,7	19,2	9,6	17,3	21,2	9,6	9,6
	2001	52	-	-	-	7,7	17,3	17,3	19,2	11,5	15,4	11,6
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	4	75,0	25,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	12	25,0	25,0	25,0	8,3	8,3	8,4	-	-	-	-
LA an Grundschu- len <sup>3)</sup> (7 FS)	1997	85	-	32,9	24,7	31,7	7,1	2,4	1,2	-	-	-
	1998	43	-	18,6	34,9	13,9	16,3	4,7	7,0	2,3	-	2,3
	1999	35	5,7	20,0	20,0	28,5	17,1	-	2,9	2,9	-	2,9
	2000	57	5,2	35,1	31,6	14,0	8,8	1,7	1,8	-	-	1,8
	2001	48	6,3	33,3	22,9	14,6	6,2	4,2	10,4	2,1	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) Sonstige Universitätsabschlüsse: Diplom (U)-Dolmetscher, Diplom (U)-Übersetzer, Diplom (U)-Lehrer, Kirchliche Prüfung, Abschlusszeugnis/Zertifikat

3) nur erste Staatsprüfung

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungs- abschlusses (Regelstudienzeit) <sup>1)</sup>	Prü- fungs- jahr	Insge- samt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder nied- rigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Universitäten												
LA an Mittelschu- len <sup>3)</sup> (8 FS)	1997	34	-	-	23,5	14,7	23,5	3,0	8,8	5,9	8,8	11,8
	1998	30	-	-	33,3	3,3	20,0	6,7	10,0	-	10,0	16,7
	1999	45	-	2,2	8,9	22,2	8,9	15,5	17,8	6,7	-	17,8
	2000	17	-	5,9	17,6	5,9	17,6	29,4	-	5,9	-	17,7
	2001	29	-	-	24,1	3,5	31,0	6,9	13,8	-	10,4	10,3
LA an Gymnasien <sup>2)</sup> (9 FS)	1997	250	0,4	-	0,4	6,0	17,6	29,6	22,8	11,6	7,6	4,0
	1998	123	-	-	-	15,4	25,2	9,8	13,8	10,6	14,6	10,6
	1999	207	-	-	2,4	14,0	16,4	16,9	20,3	11,6	5,8	12,6
	2000	211	-	-	1,4	17,1	13,3	14,7	22,8	13,7	5,2	11,8
	2001	146	0,7	-	5,5	12,3	24,0	15,8	15,7	9,6	9,6	6,8
LA an Förderschü- len <sup>2)</sup> (9 FS)	1997	14	7,1	7,1	14,3	42,9	14,3	14,3	-	-	-	-
	1998	19	-	-	63,1	5,3	31,6	-	-	-	-	-
	1999	78	1,3	-	25,6	35,9	33,3	1,3	-	1,3	1,3	-
	2000	86	-	-	9,3	27,9	44,2	10,4	2,3	4,7	1,2	-
	2001	57	-	-	3,5	35,1	26,3	19,3	14,0	1,8	-	-
LA an berufsbil- denden Schulen <sup>2)</sup> (9 FS)	1997	11	-	-	-	-	27,3	45,4	18,2	9,1	-	-
	1998	4	-	-	-	-	25,0	25,0	-	25,0	-	25,0
	1999	9	-	-	33,4	22,2	11,1	11,1	-	11,1	-	11,1
	2000	20	5,0	-	15,0	35,0	15,0	25,0	-	-	-	5,0
	2001	50	-	2,0	40,0	18,0	32,0	2,0	2,0	2,0	2,0	-
Bachelorab- schluss (6 bis 7 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	6	-	16,7	33,3	33,3	16,7	-	-	-	-	-
Masterabschluss (3 bis 4 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	10	90,0	-	-	-	10,0	-	-	-	-	-
	2001	21	52,4	19,0	4,8	4,8	19,0	-	-	-	-	-
Zusammen	1997	4 688	0,4	0,8	7,1	6,3	18,5	32,9	17,0	9,8	4,6	2,6
	1998	4 229	0,2	0,6	10,1	6,9	18,4	20,5	21,0	10,7	5,3	6,3
	1999	4 208	0,3	0,6	8,3	9,1	16,5	19,7	19,4	11,7	6,7	7,7
	2000	4 444	0,6	0,8	7,7	8,2	17,4	20,7	18,1	12,3	6,3	7,9
	2001	4 634	0,7	0,9	6,9	7,0	18,8	21,4	17,3	11,6	6,3	9,1

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) nur erste Staatsprüfung

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungs- abschlusses (Regelstudienzeit) <sup>1)</sup>	Prü- fungs- jahr	Insge- samt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder nied- rigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Kunsthochschulen												
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	1997	265	3,4	-	18,9	6,4	39,6	14,3	13,9	2,3	0,8	0,4
	1998	312	8,0	0,6	23,1	1,3	38,8	9,3	11,2	3,8	2,6	1,3
	1999	304	10,5	0,7	16,5	3,0	33,2	10,2	16,1	3,9	3,9	2,0
	2000	311	6,1	0,6	17,4	4,8	37,3	12,6	9,6	2,9	2,9	5,8
	2001	301	1,3	2,0	13,6	6,6	37,9	16,9	11,0	4,7	4,7	1,3
Fachhochschul- abschluss (8 FS)	1997	18	-	-	72,2	22,2	-	5,6	-	-	-	-
	1998	20	-	-	75,0	20,0	5,0	-	-	-	-	-
	1999	20	-	-	70,0	25,0	5,0	-	-	-	-	-
	2000	19	-	-	63,2	26,3	10,5	-	-	-	-	-
	2001	15	-	-	93,3	6,7	-	-	-	-	-	-
LA an Grundschu- len <sup>2)</sup> (7 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2000	1	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-
LA an Mittelschu- len <sup>2)</sup> (8 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
LA an Gymnasien <sup>2)</sup> (9 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	7	-	-	-	-	14,3	28,6	57,1	-	-	-
	2000	11	-	-	9,1	-	18,2	18,2	27,2	18,2	9,1	-
	2001	5	-	-	-	-	-	20,0	-	80,0	-	-
Zusammen	1997	283	3,2	-	22,3	7,4	37,1	13,8	13,0	2,1	0,7	0,4
	1998	332	7,5	0,6	26,2	2,4	36,8	8,7	10,6	3,6	2,4	1,2
	1999	333	9,6	0,6	19,9	4,2	30,9	9,9	15,9	3,6	3,6	1,8
	2000	342	5,6	0,9	19,6	5,8	35,1	12,0	9,6	3,2	2,9	5,3
	2001	323	1,2	2,2	17,3	6,5	35,3	16,1	10,2	5,6	4,4	1,2
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)												
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	1997	197	0,5	-	12,2	-	1,5	64,0	3,0	14,8	2,0	2,0
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	-	-	-	-	-	100	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) nur erste Staatsprüfung

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungs- abschlusses (Regelstudienzeit) <sup>1)</sup>	Prü- fungs- jahr	Insge- samt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder nied- rigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)												
Fachhochschul- abschluss (8 FS)	1997	2 311	3,2	7,1	46,5	26,3	11,9	3,4	1,4	0,2	0,0	-
	1998	2 411	1,5	4,8	46,4	23,8	14,1	5,3	2,8	1,0	0,2	0,1
	1999	2 655	1,5	4,4	43,8	27,1	13,7	4,7	3,0	1,0	0,6	0,2
	2000	2 871	1,6	3,8	39,8	29,7	15,6	4,3	3,4	0,9	0,6	0,3
	2001	2 992	1,4	3,8	38,6	27,8	16,7	6,0	3,4	1,5	0,4	0,4
Staatl. Laufbahn- prüfung (Verw.FH) (6 FS)	1997	44	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	92	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	101	98	-	-	-	2	-	-	-	-	-
	2000	54	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	61	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bachelorab- schluss (6 bis 7 FS)	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	2	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	1997	2 552	4,7	6,4	43,0	23,8	10,9	8,0	1,5	1,3	0,2	0,2
	1998	2 503	5,2	4,6	44,7	22,9	13,5	5,1	2,7	1,0	0,2	0,1
	1999	2 757	5,0	4,2	42,2	26,1	13,3	4,5	3,0	1,0	0,5	0,2
	2000	2 925	3,5	3,8	39,0	29,2	15,3	4,2	3,3	0,9	0,5	0,3
	2001	3 055	3,3	3,7	37,8	27,2	16,4	5,9	3,4	1,5	0,4	0,4
Verwaltungsfachhochschulen												
Staatl. Laufbahn- prüfung (Verw.FH) (6 FS)	1997	637	13,8	83,7	-	2,5	-	-	-	-	-	-
	1998	381	11,8	79,5	-	8,7	-	-	-	-	-	-
	1999	286	47,6	50,7	0,3	1,4	-	-	-	-	-	-
	2000	414	12,3	86,0	-	1,2	-	0,5	-	-	-	-
	2001	271	8,5	87,1	-	4,1	-	0,4	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen



# 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1997 bis 2001 nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	1997	21,4	22,5	21,1	26,5	28,0	25,9
	1998	22,0	22,5	21,9	26,7	28,5	26,1
	1999	21,5	22,5	21,2	26,7	28,5	26,1
	2000	21,4	22,1	21,1	26,6	28,3	26,0
	2001	21,2	21,8	20,9	26,8	28,4	26,4
Sport	1997	24,0	26,6	19,6	25,2	26,8	24,3
	1998	25,0	26,5	21,8	26,5	27,6	25,5
	1999	25,0	26,5	22,0	26,3	27,5	25,2
	2000	24,7	25,8	22,6	25,9	26,9	25,3
	2001	24,0	25,5	21,2	26,3	27,0	25,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1997	21,0	21,5	20,5	26,6	27,7	25,8
	1998	21,1	21,4	20,8	27,0	27,8	26,4
	1999	21,2	21,7	20,8	26,7	27,3	26,3
	2000	21,3	21,8	21,0	26,3	27,3	25,7
	2001	21,6	22,1	21,3	26,5	27,2	25,9
Mathematik, Naturwissen- schaften	1997	20,5	21,1	19,7	26,2	26,5	25,3
	1998	20,8	21,2	20,1	26,3	26,6	25,7
	1999	20,7	21,1	20,0	26,3	26,7	25,2
	2000	20,6	20,9	20,0	26,0	26,5	25,1
	2001	20,7	21,0	20,1	26,1	26,6	25,1
Humanmedizin	1997	20,2	20,8	19,6	27,2	27,7	26,6
	1998	20,9	21,1	20,7	27,1	27,5	26,6
	1999	20,7	21,2	20,4	27,0	27,3	26,7
	2000	20,3	20,8	20,1	27,2	27,7	26,7
	2001	20,5	21,2	20,1	27,2	27,5	26,8
Veterinärmedizin	1997	20,9	22,3	20,5	26,8	26,7	26,8
	1998	21,4	22,1	21,3	27,0	27,2	26,8
	1999	23,0	27,1	21,8	26,9	27,7	26,7
	2000	22,1	26,6	20,5	26,4	27,1	26,1
	2001	20,7	21,2	20,6	27,0	27,1	26,9
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	1997	21,2	22,5	20,3	26,2	27,2	25,4
	1998	21,2	22,3	20,5	26,2	26,9	25,7
	1999	21,0	21,9	20,2	26,5	27,1	25,8
	2000	21,2	21,9	20,7	26,4	27,5	25,4
	2001	21,7	22,3	21,2	26,3	27,2	25,7
Ingenieurwissenschaften	1997	21,0	21,3	20,1	27,0	27,2	25,8
	1998	21,1	21,3	20,4	27,4	27,6	26,4
	1999	21,1	21,4	20,2	26,5	26,9	25,4
	2000	21,2	21,4	20,4	26,4	26,8	25,2
	2001	21,5	21,6	21,0	26,5	26,8	25,4

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1997 bis 2001  
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	1997	21,3	21,9	21,0	27,1	28,0	26,5
	1998	21,4	22,5	20,8	27,2	28,2	26,5
	1999	21,4	22,6	20,9	27,5	28,3	27,0
	2000	21,2	22,2	20,7	26,9	28,0	26,3
	2001	21,4	22,2	20,9	27,3	28,3	26,8
Insgesamt	1997	21,1	21,6	20,5	26,7	27,3	25,9
	1998	21,3	21,6	21,0	27,0	27,6	26,3
	1999	21,2	21,7	20,8	26,7	27,2	26,2
	2000	21,2	21,6	20,8	26,4	27,1	25,8
	2001	21,3	21,7	20,9	26,6	27,1	26,0
Universitäten							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	1997	21,4	22,5	21,1	26,7	28,1	26,0
	1998	22,1	22,4	22,0	26,9	28,5	26,2
	1999	21,6	22,5	21,3	26,8	28,6	26,2
	2000	21,4	22,0	21,2	26,7	28,4	26,2
	2001	21,2	21,8	21,0	26,9	28,6	26,5
Sport	1997	24,0	26,6	19,6	25,2	26,8	24,3
	1998	25,0	26,5	21,8	26,5	27,6	25,5
	1999	25,0	26,5	22,0	26,3	27,5	25,2
	2000	24,7	25,8	22,6	25,9	26,9	25,3
	2001	24,0	25,5	21,2	26,3	27,0	25,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1997	20,3	20,9	19,7	26,0	26,7	25,4
	1998	20,4	20,9	20,0	26,1	26,6	25,5
	1999	20,5	21,0	20,1	25,8	26,2	25,5
	2000	20,6	21,1	20,1	26,0	26,6	25,4
	2001	20,9	21,3	20,5	26,1	26,7	25,5
Mathematik, Naturwissen- schaften	1997	20,4	21,0	19,6	25,9	26,2	25,2
	1998	20,8	21,2	20,1	26,3	26,6	25,8
	1999	20,6	20,9	19,9	26,4	26,9	25,3
	2000	20,5	20,8	19,9	26,1	26,5	25,3
	2001	20,5	20,6	20,1	26,0	26,5	25,2
Humanmedizin	1997	20,2	20,8	19,6	27,2	27,7	26,6
	1998	20,9	21,1	20,7	27,1	27,5	26,6
	1999	20,7	21,2	20,4	27,0	27,3	26,7
	2000	20,3	20,8	20,1	27,2	27,7	26,7
	2001	20,5	21,2	20,1	27,2	27,5	26,8
Veterinärmedizin	1997	20,9	22,3	20,5	26,8	26,7	26,8
	1998	21,4	22,1	21,3	27,0	27,2	26,8
	1999	23,0	27,1	21,8	26,9	27,7	26,7
	2000	22,1	26,6	20,5	26,4	27,1	26,1
	2001	20,7	21,2	20,6	27,0	27,1	26,9

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1997 bis 2001  
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	1997	21,3	22,5	20,2	26,6	27,2	26,0
	1998	20,9	21,9	20,3	26,4	26,9	25,9
	1999	21,0	22,6	19,9	27,2	27,3	27,0
	2000	20,9	21,5	20,6	26,9	27,6	26,1
	2001	21,7	22,7	21,1	26,8	27,3	26,3
Ingenieurwissenschaften	1997	21,0	21,2	20,3	26,7	26,9	25,7
	1998	21,2	21,3	20,9	27,0	27,1	26,2
	1999	21,1	21,3	20,4	27,0	27,2	26,1
	2000	21,1	21,2	20,6	26,9	27,2	25,8
	2001	21,4	21,3	21,5	26,8	27,2	25,8
Kunst, Kunstwissenschaft	1997	20,7	21,7	20,4	25,8	27,2	25,3
	1998	20,9	22,6	20,3	27,4	29,8	26,6
	1999	20,9	22,3	20,5	26,6	29,3	25,9
	2000	20,2	21,3	19,9	27,2	29,7	26,6
	2001	20,4	20,9	20,1	27,2	28,7	26,7
Zusammen	1997	20,9	21,5	20,3	26,4	26,9	25,7
	1998	21,2	21,5	21,0	26,6	27,1	26,0
	1999	21,1	21,6	20,7	26,5	27,0	26,0
	2000	21,0	21,4	20,6	26,5	27,1	25,8
	2001	21,0	21,3	20,7	26,6	27,1	26,1
Kunsthochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	1997	21,6	21,7	21,5	27,5	28,0	27,1
	1998	21,8	22,3	21,4	27,4	28,2	26,7
	1999	21,7	22,6	21,2	27,7	28,1	27,4
	2000	21,8	22,5	21,4	26,9	27,8	26,3
	2001	21,8	22,7	21,3	27,6	28,3	27,0
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	1997	21,3	21,4	21,3	25,5	26,9	24,8
	1998	20,9	22,6	20,6	25,5	27,3	25,2
	1999	21,1	22,1	20,8	25,5	26,9	25,1
	2000	21,2	23,0	20,3	25,3	26,8	24,9
	2001	21,3	22,4	20,8	25,8	27,1	25,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1997	22,3	22,9	22,0	29,6	30,0	29,2
	1998	22,5	22,7	22,4	29,4	30,2	28,7
	1999	22,6	23,1	22,2	28,6	29,2	28,2
	2000	22,8	23,2	22,5	28,0	29,1	27,3
	2001	23,0	23,6	22,6	27,6	28,4	27,0
Mathematik, Naturwissen- schaften	1997	20,9	21,2	20,1	27,3	27,4	26,1
	1998	20,9	21,4	19,8	26,4	26,7	25,6
	1999	21,2	21,4	20,3	26,1	26,3	25,1
	2000	21,3	21,5	20,7	25,9	26,4	24,7
	2001	21,9	22,3	20,4	26,2	26,8	24,9

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1997 bis 2001  
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	1997	21,2	22,6	20,5	25,5	27,5	24,8
	1998	21,7	23,4	20,9	26,0	27,0	25,4
	1999	20,8	20,7	20,9	25,5	26,5	25,1
	2000	21,6	22,8	21,1	25,5	27,3	24,6
	2001	21,5	21,7	21,4	25,7	27,0	25,2
Ingenieurwissenschaften	1997	21,1	21,5	19,9	27,3	27,6	25,9
	1998	21,1	21,4	20,0	27,8	28,1	26,6
	1999	21,1	21,5	20,1	26,3	26,6	24,9
	2000	21,3	21,6	20,2	26,2	26,6	24,8
	2001	21,7	21,9	20,6	26,3	26,6	25,1
Kunst, Kunstwissenschaft	1997	21,9	24,8	20,8	26,9	28,9	25,3
	1998	21,6	23,0	20,9	25,8	26,8	25,1
	1999	21,5	23,3	20,8	27,4	28,5	27,0
	2000	22,3	22,7	22,0	26,7	28,0	26,1
	2001	22,5	24,1	21,9	26,2	27,7	25,6
Zusammen	1997	21,6	21,8	21,2	28,1	28,3	27,8
	1998	21,6	21,7	21,3	28,3	28,7	27,7
	1999	21,6	21,8	21,2	27,2	27,4	27,0
	2000	21,8	22,0	21,5	26,8	27,2	26,3
	2001	22,1	22,4	21,7	26,7	27,1	26,2
Verwaltungsfachhochschulen							
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1997	19,8	21,1	19,2	23,3	24,7	22,8
	1998	20,1	20,3	20,1	23,5	24,4	23,0
	1999	19,9	21,5	19,3	23,3	24,3	22,8
	2000	19,9	21,7	19,3	23,1	24,1	22,7
	2001	20,4	21,8	19,8	23,5	24,8	22,9

# 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	1997	4 491	2 849	1 642	26,5	26,9	25,8
	1998	4 005	2 279	1 726	26,6	27,0	26,1
	1999	3 832	2 022	1 810	26,6	27,0	26,1
	2000	4 040	2 038	2 002	26,5	27,1	25,9
	2001	4 265	2 082	2 183	26,6	27,1	26,1
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen	1997	85	3	82	23,8	24,3	23,8
	1998	43	-	43	24,8	-	24,8
	1999	36	-	36	24,5	-	24,5
	2000	58	3	55	25,0	25,0	25,0
	2001	49	2	47	24,4	25,4	24,4
LA Realschulen/Sekundarstufe I	1997	34	11	23	25,7	26,8	25,2
	1998	30	11	19	26,4	26,9	26,1
	1999	46	14	32	27,2	28,4	26,7
	2000	17	5	12	27,1	30,3	25,7
	2001	30	12	18	25,8	26,8	25,2
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	1997	250	96	154	25,9	26,9	25,3
	1998	123	39	84	26,1	27,2	25,6
	1999	214	76	138	26,3	27,3	25,7
	2000	222	68	154	26,2	27,2	25,8
	2001	151	47	104	26,6	27,6	26,1
LA Förderschulen	1997	14	3	11	26,9	28,9	26,4
	1998	19	-	19	23,8	-	23,8
	1999	78	9	69	24,2	27,4	23,8
	2000	86	10	76	24,5	26,8	24,2
	2001	57	6	51	25,0	28,2	24,6
LA Berufliche Schulen/Sekun- darstufe II, berufliche Schulen	1997	11	5	6	27,7	28,6	26,9
	1998	4	3	1	31,3	31,7	30,3
	1999	9	5	4	28,9	29,9	27,7
	2000	20	9	11	27,2	28,5	26,1
	2001	50	15	35	26,5	28,9	25,5
Künstlerischer Abschluss	1997	265	116	149	27,4	28,0	26,9
	1998	316	152	164	27,2	28,2	26,3
	1999	305	125	180	27,7	28,2	27,4
	2000	311	127	184	26,8	27,7	26,1
	2001	313	140	173	27,6	28,3	27,1
Fachhochschulabschluss	1997	3 010	1 702	1 308	27,2	28,1	26,0
	1998	2 904	1 634	1 270	27,7	28,4	26,8
	1999	3 062	1 727	1 335	26,9	27,2	26,4
	2000	3 358	1 838	1 520	26,4	27,0	25,6
	2001	3 339	1 904	1 435	26,5	27,0	25,8
Bachelorabschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	8	6	2	26,4	26,9	24,9

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach  
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Masterabschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	10	6	4	25,5	25,6	25,4
	2001	21	15	6	28,5	29,4	26,1
Sonstiger Abschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	1	1	-	26,5	26,5	-
	1999	2	2	-	23,2	23,2	-
	2000	3	1	2	24,1	24,4	24,0
	2001	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1997	8 160	4 785	3 375	26,7	27,3	25,9
	1998	7 445	4 119	3 326	27,0	27,6	26,3
	1999	7 584	3 980	3 604	26,7	27,2	26,2
	2000	8 125	4 105	4 020	26,4	27,1	25,8
	2001	8 283	4 229	4 054	26,6	27,1	26,0
Universitäten							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	1997	4 294	2 668	1 626	26,5	26,9	25,8
	1998	4 005	2 279	1 726	26,6	27,0	26,1
	1999	3 831	2 022	1 809	26,6	27,0	26,1
	2000	4 040	2 038	2 002	26,5	27,1	25,9
	2001	4 265	2 082	2 183	26,6	27,1	26,1
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen	1997	85	3	82	23,8	24,3	23,8
	1998	43	-	43	24,8	-	24,8
	1999	35	-	35	24,6	-	24,6
	2000	57	3	54	24,9	25,0	24,9
	2001	48	2	46	24,5	25,4	24,4
LA Realschulen/Sekundarstufe I	1997	34	11	23	25,7	26,8	25,2
	1998	30	11	19	26,4	26,9	26,1
	1999	45	13	32	27,2	28,6	26,7
	2000	17	5	12	27,1	30,3	25,7
	2001	29	12	17	25,9	26,8	25,3
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	1997	250	96	154	25,9	26,9	25,3
	1998	123	39	84	26,1	27,2	25,6
	1999	207	72	135	26,3	27,4	25,7
	2000	211	63	148	26,2	27,2	25,8
	2001	146	47	99	26,6	27,6	26,1
LA Förderschulen	1997	14	3	11	26,9	28,9	26,4
	1998	19	-	19	23,8	-	23,8
	1999	78	9	69	24,2	27,4	23,8
	2000	86	10	76	24,5	26,8	24,2
	2001	57	6	51	25,0	28,2	24,6

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach  
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
LA Berufliche Schulen/Sekun- darstufe II, berufliche Schulen	1997	11	5	6	27,7	28,6	26,9
	1998	4	3	1	31,3	31,7	30,3
	1999	9	5	4	28,9	29,9	27,7
	2000	20	9	11	27,2	28,5	26,1
	2001	50	15	35	26,5	28,9	25,5
Künstlerischer Abschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	4	1	3	26,7	36,7	23,4
	1999	1	-	1	25,6	-	25,6
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	12	4	8	28,8	27,8	29,3
Fachhochschulabschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-
Bachelorabschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	6	4	2	24,9	24,9	24,9
Masterabschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	10	6	4	25,5	25,6	25,4
	2001	21	15	6	28,5	29,4	26,1
Sonstiger Abschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	1	1	-	26,5	26,5	-
	1999	2	2	-	23,2	23,2	-
	2000	3	1	2	24,1	24,4	24,0
	2001	-	-	-	-	-	-
Zusammen	1997	4 688	2 786	1 902	26,4	26,9	25,7
	1998	4 229	2 334	1 895	26,6	27,1	26,0
	1999	4 208	2 123	2 085	26,5	27,0	26,0
	2000	4 444	2 135	2 309	26,5	27,1	25,8
	2001	4 634	2 187	2 447	26,6	27,1	26,1
Kunsthochschulen							
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	1	22,3	-	22,3
	2000	1	-	1	26,2	-	26,2
	2001	1	-	1	23,2	-	23,2

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach  
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Kunsthochschulen							
LA Realschulen/Sekundarstufe I	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	1	1	-	24,8	24,8	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	1	23,5	-	23,5
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	7	4	3	26,0	26,4	25,4
	2000	11	5	6	26,4	27,2	25,7
	2001	5	-	5	26,4	-	26,4
Künstlerischer Abschluss	1997	265	116	149	27,4	28,0	26,9
	1998	312	151	161	27,3	28,2	26,4
	1999	304	125	179	27,7	28,2	27,4
	2000	311	127	184	26,8	27,7	26,1
	2001	301	136	165	27,6	28,3	27,0
Fachhochschulabschluss	1997	18	3	15	28,8	29,2	28,7
	1998	20	1	19	29,5	28,2	29,6
	1999	20	6	14	28,1	29,4	27,5
	2000	19	1	18	28,3	31,4	28,1
	2001	15	1	14	28,6	29,9	28,5
Zusammen	1997	283	119	164	27,5	28,0	27,1
	1998	332	152	180	27,4	28,2	26,7
	1999	333	136	197	27,7	28,1	27,4
	2000	342	133	209	26,9	27,8	26,3
	2001	323	137	186	27,6	28,3	27,0
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	1997	197	181	16	27,1	27,0	27,7
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	1	25,0	-	25,0
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-
Fachhochschulabschluss	1997	2 355	1 543	812	28,2	28,4	27,8
	1998	2 503	1 513	990	28,3	28,7	27,7
	1999	2 756	1 636	1 120	27,2	27,4	27,0
	2000	2 925	1 721	1 204	26,8	27,2	26,3
	2001	3 053	1 818	1 235	26,7	27,1	26,2



Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1997 bis 2001 nach  
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Bachelorabschluss	1997	-	-	-	-	-	-
	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	2	2	-	30,9	30,9	-
Zusammen	1997	2 552	1 724	828	28,1	28,3	27,8
	1998	2 503	1 513	990	28,3	28,7	27,7
	1999	2 757	1 636	1 121	27,2	27,4	27,0
	2000	2 925	1 721	1 204	26,8	27,2	26,3
	2001	3 055	1 820	1 235	26,7	27,1	26,2
Verwaltungsfachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	1997	637	156	481	23,3	24,7	22,8
	1998	381	120	261	23,5	24,4	23,0
	1999	286	85	201	23,3	24,3	22,8
	2000	414	116	298	23,1	24,1	22,7
	2001	271	85	186	23,5	24,8	22,9

## 8. Betreuungsrelationen 1997 bis 2001 nach Fächergruppen<sup>1)</sup> und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen	Studenten	Absolventen	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal <sup>2)</sup>		Professoren		
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1997	23,7	1,3	41,4	2,3	0,1
	1998	25,9	1,4	45,1	2,4	0,1
	1999	29,1	1,6	48,7	2,7	0,1
	2000	32,1	1,9	52,6	3,2	0,2
	2001	36,7	2,2	57,4	3,4	0,2
Sport	1997	19,9	1,2	92,9	5,4	-
	1998	23,0	0,7	99,8	2,9	0,4
	1999	25,2	1,1	121,5	5,1	-
	2000	26,7	1,2	128,5	5,9	0,2
	2001	30,7	1,9	139,5	8,6	0,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1997	57,3	7,3	64,2	8,2	0,1
	1998	56,9	7,0	63,6	7,9	0,1
	1999	56,0	6,5	62,8	7,3	0,2
	2000	57,0	7,2	62,9	7,9	0,3
	2001	56,7	6,5	62,6	7,2	0,2
Mathematik, Naturwissenschaften	1997	12,4	1,1	20,6	1,8	0,4
	1998	13,5	0,8	22,0	1,3	0,4
	1999	15,0	1,0	24,1	1,7	0,4
	2000	18,1	1,1	27,8	1,8	0,6
	2001	20,1	1,2	31,3	1,9	0,5
Humanmedizin	1997	2,5	0,2	17,5	1,1	1,3
	1998	2,4	0,3	22,3	2,9	2,3
	1999	2,5	0,3	17,9	2,3	1,3
	2000	2,5	0,3	20,4	2,6	1,4
	2001	2,9	0,3	21,9	2,3	2,0
Veterinärmedizin	1997	11,8	1,2	30,6	3,2	1,7
	1998	12,3	1,3	32,1	3,4	1,4
	1999	13,6	1,3	33,9	3,2	1,7
	2000	14,3	1,4	35,3	3,4	1,3
	2001	14,1	1,7	34,2	4,0	1,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1997	33,0	3,1	34,8	3,2	0,1
	1998	39,0	3,2	41,3	3,4	0,1
	1999	38,9	5,3	42,5	5,7	0,3
	2000	40,9	4,7	44,6	5,1	0,3
	2001	41,0	5,5	44,7	6,0	0,2
Ingenieurwissenschaften	1997	18,7	3,0	22,1	3,6	0,2
	1998	19,9	2,2	23,6	2,6	0,2
	1999	22,2	2,3	25,6	2,6	0,2
	2000	24,2	2,5	26,8	2,8	0,2
	2001	25,9	2,7	29,0	3,1	0,3

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Professoren

Noch: 8. Betreuungsrelationen nach Fächergruppen<sup>1)</sup> und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen	Studenten	Absolventen	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal <sup>2)</sup>		Professoren		
noch: Hochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	1997	21,5	2,2	15,0	1,5	0
	1998	23,1	2,6	15,3	1,7	0
	1999	24,9	2,9	15,8	1,8	0
	2000	25,7	3,0	16,7	1,9	0
	2001	26,9	3,2	16,9	2,0	0
Insgesamt (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1997	15,7	1,7	30,0	3,3	0,3
	1998	16,4	1,6	31,9	3,1	0,4
	1999	17,5	1,7	32,9	3,1	0,3
	2000	18,7	1,8	35,0	3,4	0,4
	2001	20,3	1,9	37,4	3,4	0,4
Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Sprach- und Kultur- wissenschaften	1997	23,5	1,2	46,3	2,4	0,1
	1998	25,5	1,3	50,5	2,5	0,1
	1999	28,7	1,6	54,8	3,1	0,2
	2000	31,4	1,8	58,7	3,4	0,3
	2001	36,1	2,0	65,8	3,7	0,3
Sport	1997	20,6	1,2	92,9	5,4	-
	1998	23,9	0,7	99,8	2,9	0,4
	1999	26,2	1,1	121,5	5,1	-
	2000	27,7	1,3	128,5	5,9	0,2
	2001	30,7	1,9	139,5	8,6	0,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1997	43,1	4,0	90,6	8,5	0,2
	1998	43,2	4,1	89,9	8,5	0,2
	1999	42,7	3,7	88,2	7,6	0,5
	2000	44,5	4,2	90,0	8,5	0,7
	2001	44,2	4,0	87,7	7,9	0,4
Mathematik, Natur- wissenschaften	1997	10,0	0,9	23,1	2,0	0,5
	1998	10,8	0,6	24,8	1,5	0,6
	1999	12,0	0,7	27,5	1,6	0,6
	2000	14,9	0,8	32,4	1,7	0,8
	2001	16,7	0,8	36,8	1,8	0,6
Humanmedizin	1997	2,5	0,2	17,5	1,1	1,3
	1998	2,4	0,3	22,3	2,9	2,3
	1999	2,5	0,3	17,9	2,3	1,3
	2000	2,5	0,3	20,4	2,6	1,4
	2001	2,9	0,3	21,9	2,3	2,0
Veterinärmedizin	1997	11,8	1,2	30,6	3,2	1,7
	1998	12,3	1,3	32,1	3,4	1,4
	1999	13,6	1,3	33,9	3,2	1,7
	2000	14,3	1,4	35,3	3,4	1,3
	2001	14,1	1,7	34,2	4,0	1,6

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Professoren

# Noch: 8. Betreuungsrelationen nach Fächergruppen<sup>1)</sup> und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen	Studenten	Absolventen	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal <sup>2)</sup>		Professoren		
noch: Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1997	22,5	2,0	38,2	3,4	0,2
	1998	26,1	2,0	49,4	3,8	0,3
	1999	26,6	3,0	50,3	5,7	0,6
	2000	27,8	2,9	52,7	5,6	0,5
	2001	27,9	3,1	52,8	5,8	0,3
Ingenieurwissenschaften	1997	9,9	1,7	27,7	4,7	0,4
	1998	10,3	1,0	28,1	2,8	0,4
	1999	11,2	0,9	29,9	2,5	0,5
	2000	12,3	0,9	31,2	2,3	0,6
	2001	13,4	1,1	33,9	2,7	0,6
Kunst, Kunstwissenschaft	1997	27,3	1,5	55,9	3,0	0,2
	1998	30,4	1,3	62,2	2,7	0,0
	1999	32,2	2,0	60,2	3,7	0,1
	2000	42,1	2,6	65,8	4,1	0,3
	2001	44,7	3,8	72,4	6,1	0,1
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1997	11,6	1,1	37,3	3,4	0,5
	1998	12,0	1,0	40,3	3,2	0,6
	1999	12,9	1,0	41,0	3,1	0,6
	2000	14,0	1,1	44,3	3,3	0,7
	2001	15,4	1,1	47,6	3,5	0,7
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	1997	17,5	2,2	10,8	1,3	-
	1998	18,4	2,7	10,6	1,5	-
	1999	20,4	2,8	11,4	1,5	-
	2000	19,4	2,6	11,8	1,6	-
	2001	20,3	2,6	11,9	1,5	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1997	17,4	2,1	10,8	1,3	-
	1998	18,0	2,6	10,6	1,5	-
	1999	20,0	2,7	11,4	1,5	-
	2000	18,7	2,5	11,8	1,6	-
	2001	19,6	2,5	11,9	1,5	-
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1997	29,8	3,8	12,6	1,6	-
	1998	33,6	3,7	15,7	1,7	-
	1999	37,2	2,4	17,9	1,2	-
	2000	44,3	3,6	21,3	1,7	-
	2001	47,8	4,6	20,6	2,0	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1997	227,0	30,5	39,0	5,2	-
	1998	215,9	32,4	39,2	5,9	-
	1999	197,5	30,3	38,9	6,0	-
	2000	184,3	27,4	39,7	5,9	-
	2001	162,9	22,6	40,9	5,7	-

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Professoren

# Noch: 8. Betreuungsrelationen nach Fächergruppen<sup>1)</sup> und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen	Studenten	Absolventen	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal <sup>2)</sup>		Professoren		

## noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)

Mathematik, Naturwissenschaften	1997	311,0	27,5	14,6	1,3	-
	1998	344,3	20,7	15,4	0,9	-
	1999	317,6	34,3	16,3	1,8	-
	2000	292,5	31,5	17,0	1,8	-
	2001	287,4	34,6	18,6	2,2	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1997	-	-	29,2	2,9	-
	1998	-	-	31,1	2,9	-
	1999	-	-	31,8	5,8	-
	2000	-	-	33,6	4,5	-
	2001	-	-	33,7	6,2	-
Ingenieurwissenschaften	1997	251,9	38,5	18,3	2,8	-
	1998	216,3	26,1	20,5	2,5	-
	1999	277,3	33,3	22,5	2,7	-
	2000	257,7	33,7	23,6	3,1	-
	2001	277,2	35,8	25,5	3,3	-
Kunst, Kunstwissenschaft	1997	-	-	13,2	1,8	-
	1998	-	-	12,7	2,5	-
	1999	-	-	13,3	3,3	-
	2000	-	-	12,8	3,3	-
	2001	-	-	11,8	3,0	-
<b>Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)</b>	<b>1997</b>	<b>202,7</b>	<b>27,7</b>	<b>22,0</b>	<b>3,0</b>	<b>-</b>
	<b>1998</b>	<b>189,9</b>	<b>23,8</b>	<b>23,5</b>	<b>2,9</b>	<b>-</b>
	<b>1999</b>	<b>198,2</b>	<b>26,0</b>	<b>24,7</b>	<b>3,2</b>	<b>-</b>
	<b>2000</b>	<b>190,4</b>	<b>25,4</b>	<b>25,9</b>	<b>3,5</b>	<b>-</b>
	<b>2001</b>	<b>186,7</b>	<b>24,6</b>	<b>27,4</b>	<b>3,6</b>	<b>-</b>

## Verwaltungsfachhochschulen

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1997	39,4	18,7	95,8	45,5	-
	1998	35,1	11,2	85,1	27,2	-
	1999	35,1	8,7	82,8	20,4	-
	2000	23,9	12,2	57,9	29,6	-
	2001	25,2	8,7	55,9	19,4	-
<b>Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)</b>	<b>1997</b>	<b>39,4</b>	<b>18,7</b>	<b>95,8</b>	<b>45,5</b>	<b>-</b>
	<b>1998</b>	<b>35,1</b>	<b>11,2</b>	<b>85,1</b>	<b>27,2</b>	<b>-</b>
	<b>1999</b>	<b>34,1</b>	<b>8,4</b>	<b>82,8</b>	<b>20,4</b>	<b>-</b>
	<b>2000</b>	<b>23,9</b>	<b>12,2</b>	<b>54,1</b>	<b>27,6</b>	<b>-</b>
	<b>2001</b>	<b>25,2</b>	<b>8,7</b>	<b>52,1</b>	<b>18,1</b>	<b>-</b>

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Professoren

**9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1997 bis 2001 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)**

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent	Professorenstelle		
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1997	4,7	84,4	193,7	20,9	0,2
	1998	4,3	81,3	195,6	22,7	0,3
	1999	4,1	72,4	198,8	26,2	0,3
	2000	3,8	63,1	199,1	29,2	0,4
	2001	3,5	59,5	200,9	25,8	0,3
Sport	1997	5,4	92,3	500,2	82,8	30,8
	1998	4,7	159,9	466,3	86,1	26,8
	1999	4,2	99,8	508,1	115,6	30,3
	2000	4,2	91,6	541,3	114,3	31,3
	2001	4,5	72,5	626,3	115,7	31,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	1997	2,1	16,2	132,7	10,3	4,8
	1998	2,2	17,5	137,1	12,6	5,1
	1999	2,2	19,0	137,6	16,6	7,9
	2000	2,3	18,1	143,1	17,7	6,8
	2001	2,2	19,2	137,6	22,1	10,3
Mathematik, Naturwissenschaften	1997	10,7	124,7	221,5	70,5	0,7
	1998	9,9	164,5	217,3	64,0	0,4
	1999	9,0	132,1	218,2	62,0	0,4
	2000	7,8	123,2	215,7	63,7	0,6
	2001	7,1	116,2	223,3	69,0	0,6
Humanmedizin (einschließlich Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	1997	31,1	481,0	543,4	57,5	1 594,2
	1998	31,0	236,1	692,7	87,7	2 060,0
	1999	33,7	258,0	603,9	68,3	1 750,7
	2000	33,6	264,7	687,2	92,3	1 968,9
	2001	30,3	294,9	664,7	109,6	2 035,3
Veterinärmedizin	1997	11,7	110,6	357,5	38,3	40,1
	1998	11,6	109,2	371,3	30,6	43,1
	1999	10,8	113,1	365,7	30,5	45,6
	2000	11,0	114,3	388,6	33,8	55,8
	2001	11,5	97,8	394,4	50,5	88,9
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	1997	7,2	77,8	250,3	96,8	14,8
	1998	5,4	65,3	222,8	102,9	15,4
	1999	5,4	40,4	231,2	93,6	12,5
	2000	5,6	48,3	247,6	101,9	12,3
	2001	5,0	37,5	224,9	125,6	0,5
Ingenieurwissenschaften	1997	8,6	53,0	189,7	94,9	1,4
	1998	8,0	72,2	189,4	90,5	1,4
	1999	7,4	72,4	188,5	95,9	1,6
	2000	7,2	69,6	191,5	100,0	1,7
	2001	6,5	62,2	189,8	107,9	1,9

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1997 bis 2001 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent	Professorenstelle		
noch: Hochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaften	1997	7,7	75,9	115,5	0,8	1,0
	1998	7,5	67,6	115,6	1,6	1,1
	1999	7,4	63,7	117,7	1,6	1,0
	2000	7,1	61,2	117,9	1,4	1,1
	2001	7,4	62,8	124,8	3,5	1,3
Insgesamt (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1997	9,6	86,3	287,7	56,8	153,8
	1998	9,2	94,7	293,8	57,3	159,2
	1999	9,1	95,7	297,8	58,7	164,1
	2000	8,7	90,4	304,1	63,0	169,6
	2001	8,1	87,9	301,7	69,3	174,5
Universitäten						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1997	4,5	86,9	209,8	24,5	0,3
	1998	4,2	84,4	213,3	26,8	0,3
	1999	4,0	71,4	218,1	31,3	0,3
	2000	3,7	63,5	217,8	34,9	0,5
	2001	3,4	60,3	222,9	31,6	0,4
Sport	1997	5,3	90,4	489,7	82,8	30,8
	1998	4,6	156,8	457,5	86,1	26,7
	1999	4,1	97,8	498,0	115,6	30,3
	2000	4,1	89,8	530,9	114,3	31,3
	2001	4,4	71,5	617,8	115,7	31,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	1997	2,0	21,4	181,9	21,3	3,3
	1998	2,1	22,0	187,5	26,6	3,7
	1999	2,2	25,4	194,4	34,6	4,3
	2000	2,3	23,9	202,8	36,7	4,6
	2001	2,2	24,4	193,1	46,3	6,4
Mathematik, Naturwissenschaften	1997	11,8	137,6	271,3	97,0	0,9
	1998	10,9	181,2	269,5	89,3	0,5
	1999	9,8	168,3	269,8	86,7	0,6
	2000	8,2	154,2	264,8	89,6	0,9
	2001	7,5	154,4	275,7	97,0	0,9
Humanmedizin (einschließlich Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	1997	31,1	481,0	543,4	57,5	1 594,2
	1998	31,0	236,1	692,7	87,7	2 060,0
	1999	33,7	258,0	603,9	68,3	1 750,7
	2000	33,6	264,7	687,2	92,3	1 968,9
	2001	30,3	294,9	664,7	109,6	2 035,3
Veterinärmedizin	1997	11,7	110,6	357,5	38,3	40,1
	1998	11,6	109,2	371,3	30,6	43,1
	1999	10,8	113,1	365,7	30,5	45,6
	2000	11,0	114,3	388,6	33,8	55,8
	2001	11,5	97,8	394,4	50,5	88,9

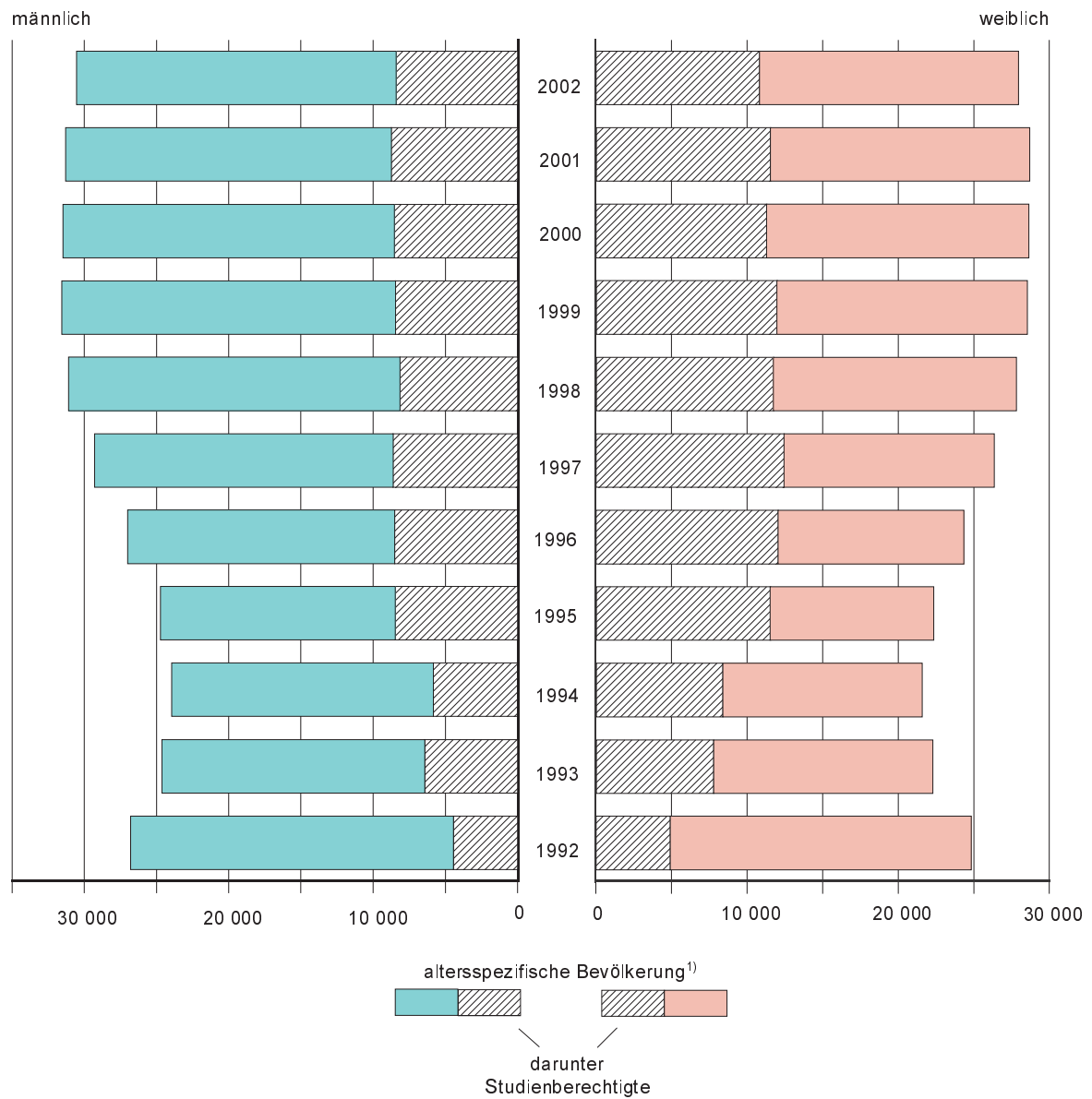
Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1997 bis 2001 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent	Professorenstelle		
noch: Universitäten						
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	1997	8,9	100,7	341,4	152,7	23,8
	1998	6,6	86,4	327,3	183,0	27,5
	1999	6,5	57,2	325,3	162,4	21,6
	2000	6,7	63,7	355,5	176,3	21,2
	2001	6,0	53,9	315,1	218,2	0,7
Ingenieurwissenschaften	1997	11,5	67,9	319,9	212,6	2,3
	1998	11,1	110,3	311,8	200,9	2,6
	1999	10,3	125,3	307,8	213,1	2,8
	2000	10,0	137,2	311,5	223,2	3,1
	2001	9,1	112,9	307,0	231,6	3,3
Kunst, Kunstwissenschaften	1997	4,1	74,4	226,4	3,7	2,7
	1998	3,6	82,0	224,5	10,5	2,1
	1999	3,7	61,6	224,9	7,8	3,0
	2000	3,1	49,3	201,3	10,0	1,4
	2001	3,2	38,4	234,0	30,7	3,1
<b>Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)</b>	<b>1997</b>	<b>10,8</b>	<b>117,6</b>	<b>401,6</b>	<b>94,5</b>	<b>272,4</b>
	<b>1998</b>	<b>10,3</b>	<b>129,6</b>	<b>415,2</b>	<b>97,9</b>	<b>287,6</b>
	<b>1999</b>	<b>10,2</b>	<b>134,7</b>	<b>418,1</b>	<b>98,9</b>	<b>292,3</b>
	<b>2000</b>	<b>9,7</b>	<b>128,9</b>	<b>427,7</b>	<b>107,3</b>	<b>303,5</b>
	<b>2001</b>	<b>8,9</b>	<b>122,2</b>	<b>423,4</b>	<b>116,8</b>	<b>311,7</b>
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaften	1997	9,7	78,9	104,8	0,3	0,8
	1998	9,8	68,2	104,3	0,4	1,0
	1999	9,4	69,2	106,2	0,8	0,8
	2000	9,3	69,1	109,4	0,3	1,1
	2001	9,6	76,1	114,4	0,8	1,2
<b>Zusammen</b>	<b>1997</b>	<b>13,3</b>	<b>107,8</b>	<b>143,2</b>	<b>0,4</b>	<b>1,5</b>
	<b>1998</b>	<b>13,8</b>	<b>96,0</b>	<b>146,8</b>	<b>0,4</b>	<b>1,5</b>
	<b>1999</b>	<b>13,1</b>	<b>97,1</b>	<b>149,0</b>	<b>0,8</b>	<b>1,3</b>
	<b>2000</b>	<b>12,9</b>	<b>95,5</b>	<b>151,1</b>	<b>0,5</b>	<b>1,7</b>
	<b>2001</b>	<b>13,5</b>	<b>106,8</b>	<b>160,5</b>	<b>0,9</b>	<b>1,7</b>
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1997	7,9	62,0	99,2	0,1	0,1
	1998	6,3	56,6	98,8	0,2	0,1
	1999	5,6	86,1	99,8	0,2	0,1
	2000	4,9	59,6	103,7	0,1	0,1
	2001	5,1	52,9	104,0	0,5	0,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	1997	2,1	15,6	81,9	1,5	6,1
	1998	2,2	14,6	85,9	1,4	6,5
	1999	2,3	14,8	88,1	1,7	6,5
	2000	2,2	14,7	86,7	2,5	8,1
	2001	2,1	15,1	85,5	2,4	10,5



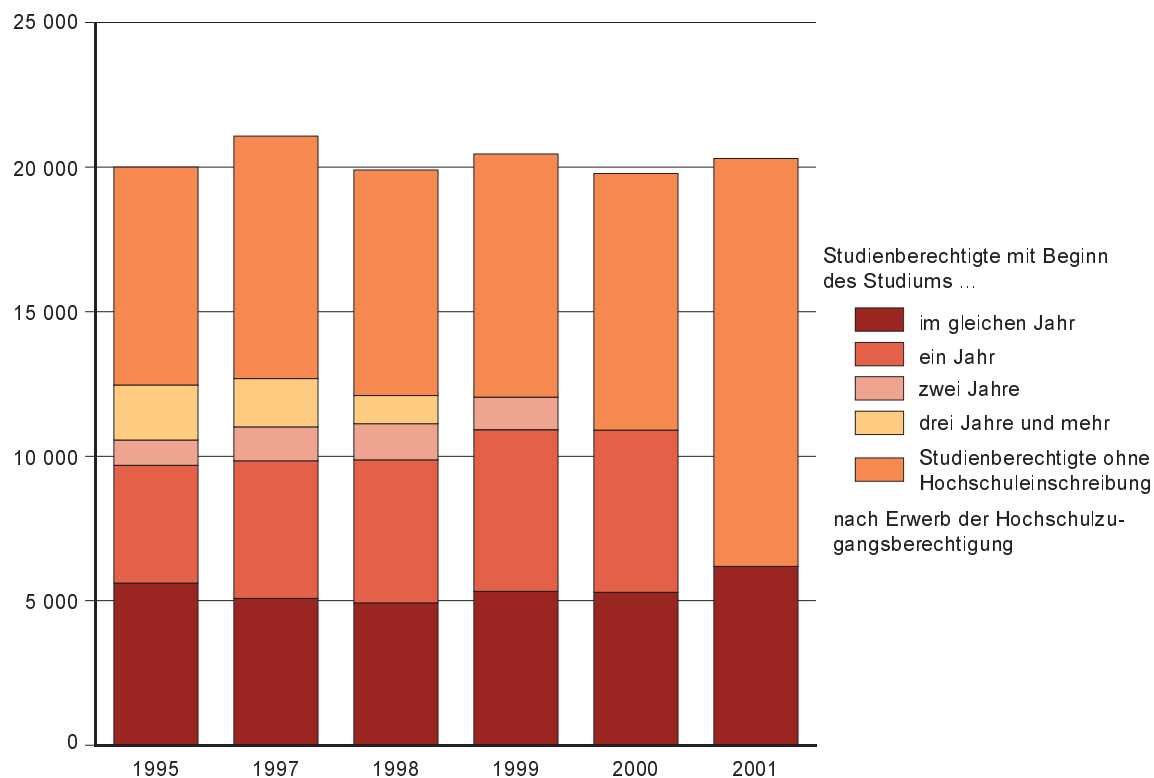
Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1997 bis 2001 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent	Professorenstelle		
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Mathematik, Naturwissenschaften	1997	6,7	75,6	97,5	4,4	0,0
	1998	6,1	100,9	93,4	3,9	0,0
	1999	6,0	55,9	98,7	4,9	0,1
	2000	6,0	55,3	101,0	3,4	0,1
	2001	5,5	45,8	102,4	4,4	0,1
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	1997	3,4	34,4	100,7	5,1	0,1
	1998	2,9	30,8	90,5	1,4	0,1
	1999	3,3	17,9	103,4	0,3	0,2
	2000	3,0	22,5	101,1	0,9	0,2
	2001	3,0	16,5	102,6	-	0,3
Ingenieurwissenschaften	1997	5,4	35,6	99,6	13,4	0,9
	1998	5,0	41,3	102,4	11,9	0,6
	1999	4,6	38,5	104,3	13,2	0,8
	2000	4,5	34,2	105,9	12,2	0,6
	2001	4,1	31,8	104,7	18,0	0,8
Kunst, Kunstwissenschaften	1997	7,7	54,9	101,1	2,2	0,4
	1998	8,8	44,4	112,2	4,7	0,5
	1999	9,0	35,9	119,7	3,4	0,5
	2000	8,8	34,3	112,6	3,6	0,9
	2001	10,3	40,5	121,6	3,7	0,3
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1997	6,2	45,5	136,8	10,8	2,4
	1998	6,0	47,6	140,3	9,6	2,5
	1999	5,8	44,4	143,9	10,4	2,7
	2000	5,7	42,3	146,6	9,9	2,7
	2001	5,3	40,1	144,9	12,8	3,5
Verwaltungsfachhochschulen						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	1997	2,5	5,3	241,9	-	4,4
	1998	2,8	8,7	237,3	-	2,7
	1999	1,5	6,2	127,3	-	72,6
	2000	3,6	7,1	209,2	-	15,8
	2001	3,2	9,2	179,0	-	54,3
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1997	4,7	9,8	446,9	-	6,1
	1998	5,0	15,7	428,1	-	3,6
	1999	3,7	14,9	303,7	-	73,3
	2000	6,3	12,3	340,5	-	15,7
	2001	6,1	17,5	316,0	-	50,9

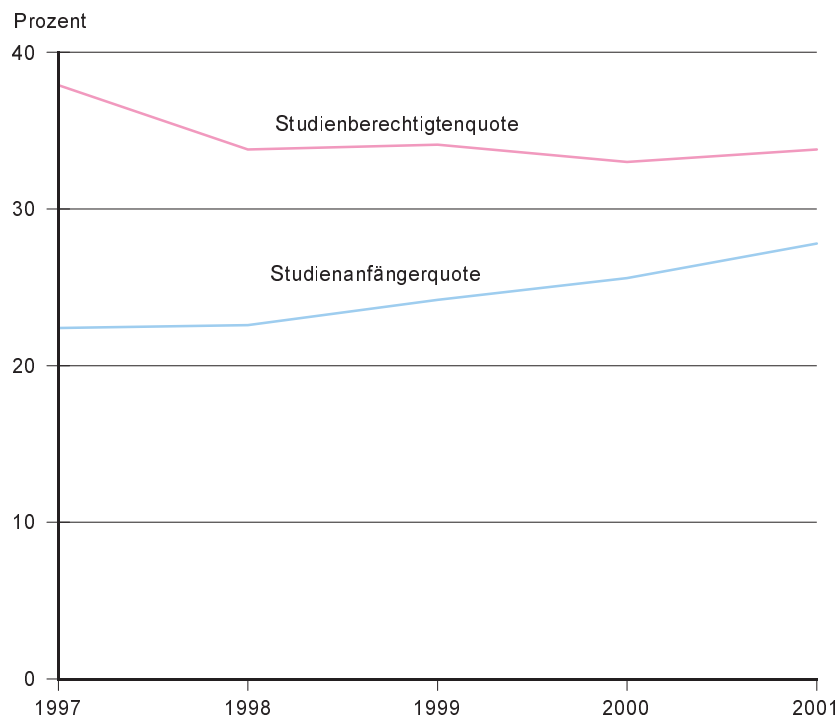
**Abb. 1 Altersspezifische Bevölkerung<sup>1)</sup> und Studienberechtigte 1992 bis 2002**

1) Die altersspezifische Bevölkerung wird für die Studienberechtigtenquote als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

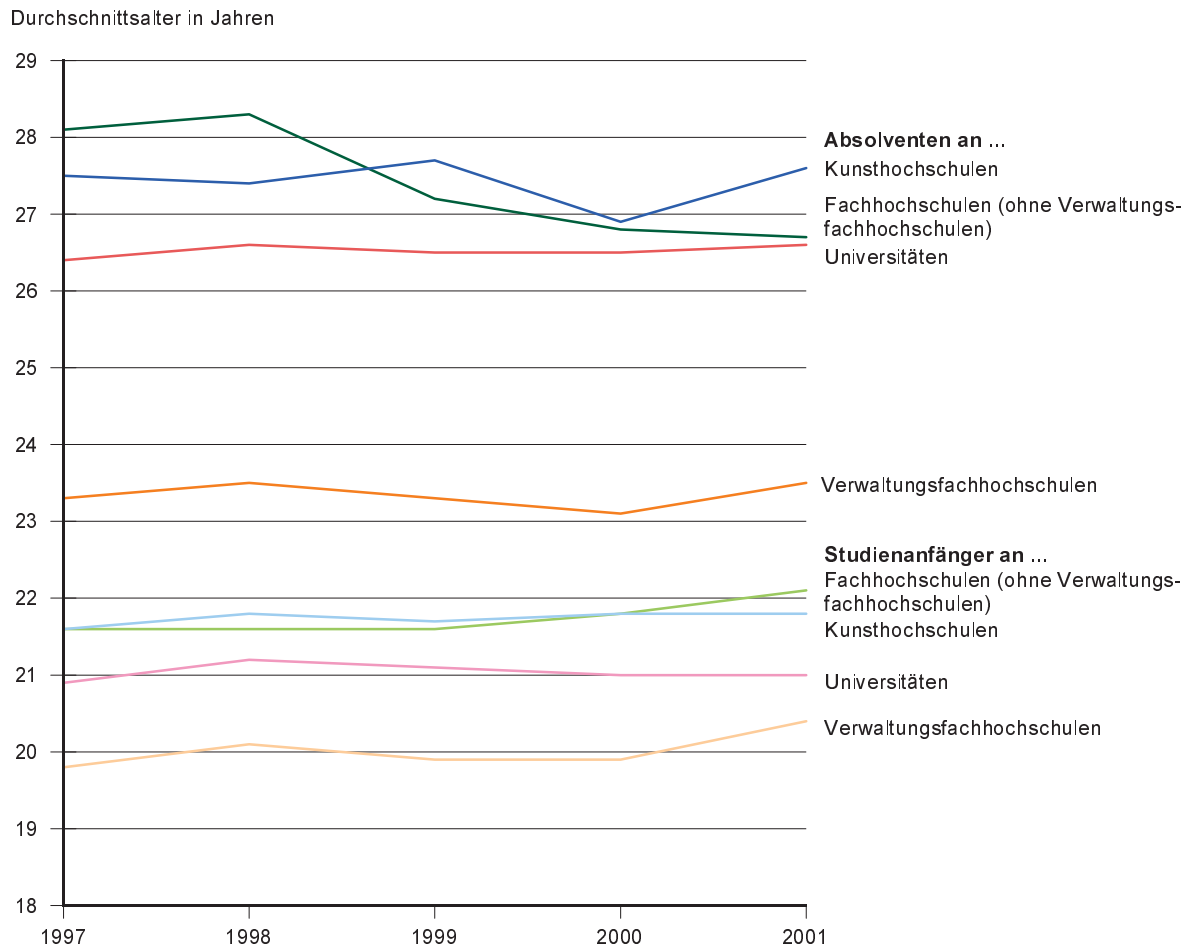
**Abb. 2 Studienberechtigte Schulabgänger 1995 bis 2001 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns (Stand 2001)**



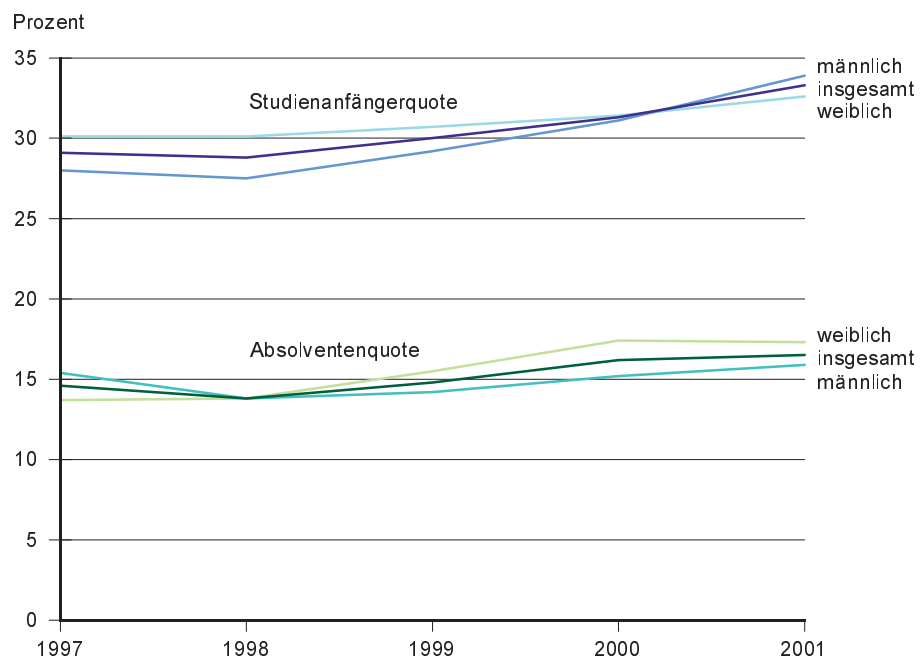
**Abb. 3 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 1997 bis 2001**



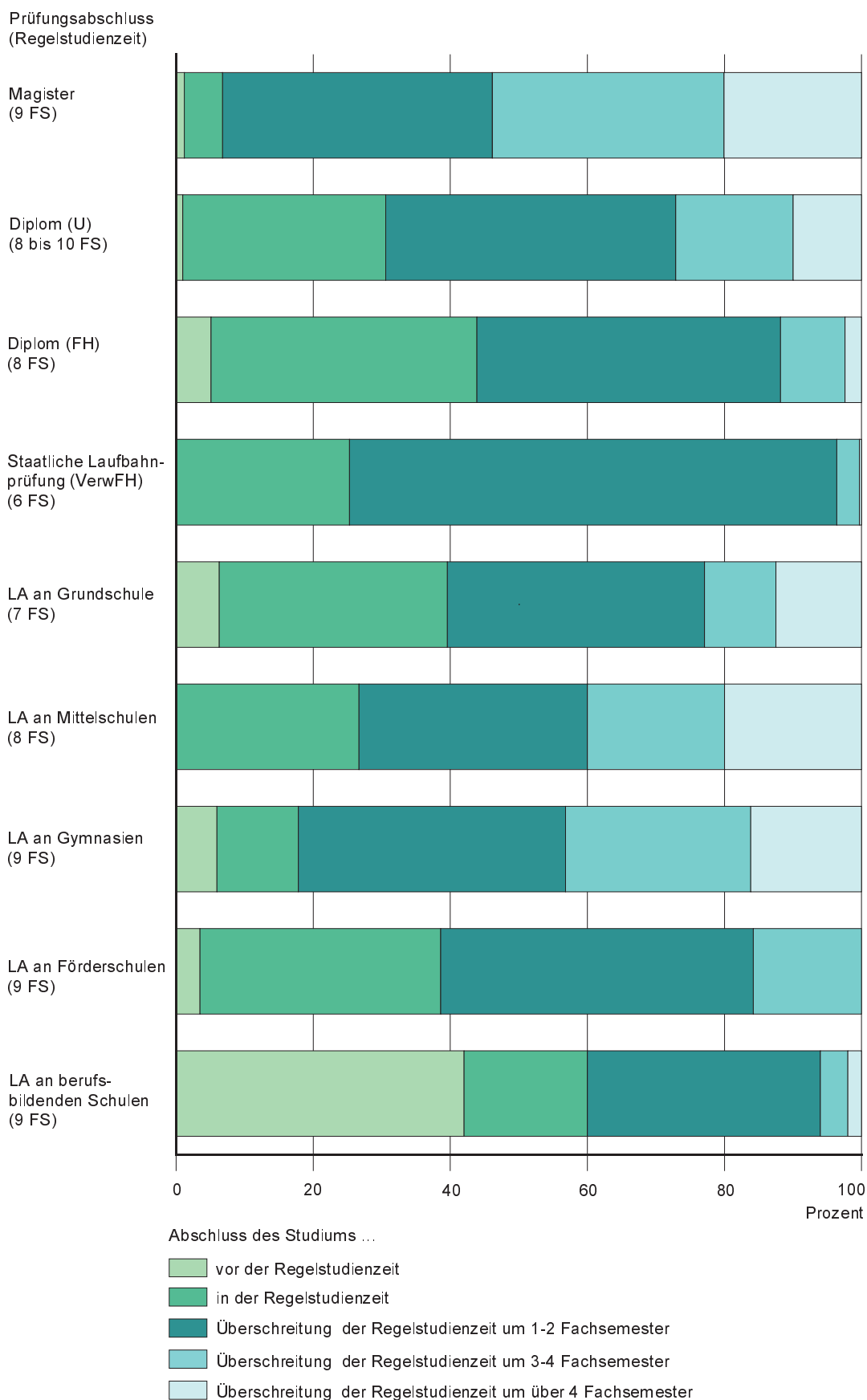
**Abb. 4 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen 1997 bis 2001 nach Hochschularten**



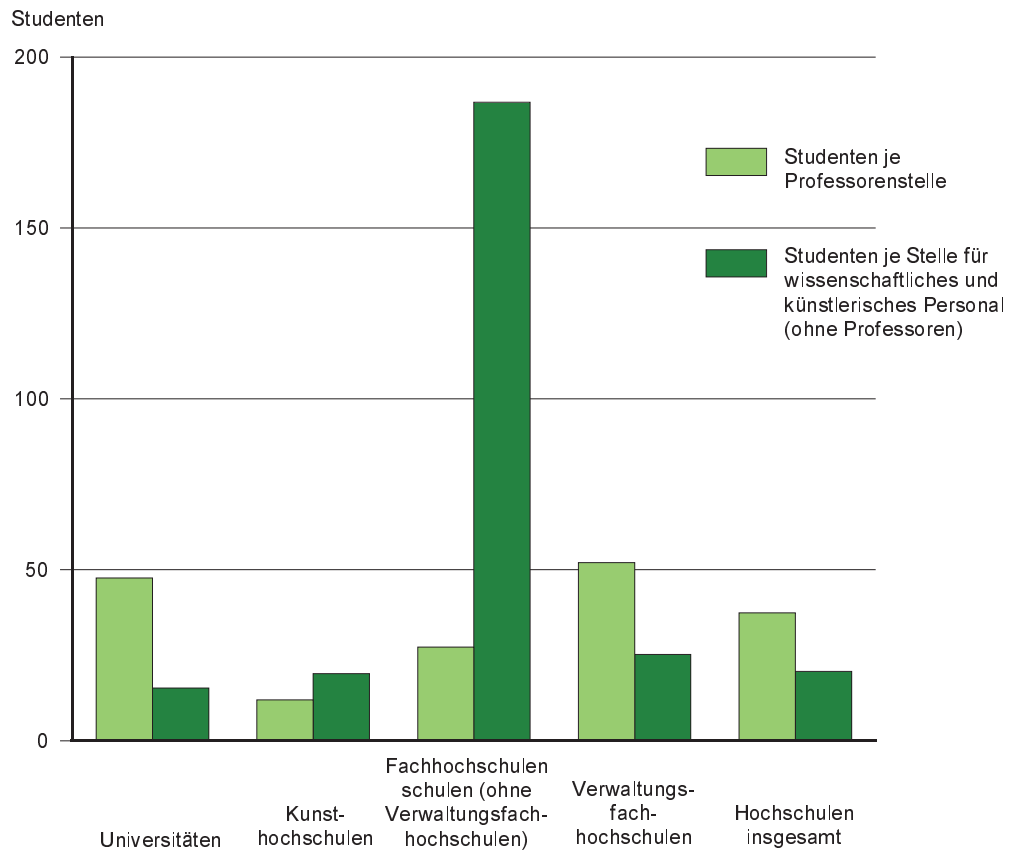
**Abb. 5 Studienanfänger- und Absolventenquote für Studenten und Absolventen an sächsischen Hochschulen 1997 bis 2001**



**Abb. 6 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2001 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen**



**Abb. 7 Betreuungsrelationen an den Hochschulen des Freistaates Sachsen 2001 nach Hochschularten**



## Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A I 9	Einbürgerungen im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,50
A II 2	Gerichtliche Ehelösungen im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,50
A VII 1	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Freistaat Sachsen (Ergebnisse des Mikrozensus)	2002 - j	10,20
A VII 2	Haushalte im Freistaat Sachsen (Ergebnisse des Mikrozensus)	2002 - j	7,00
B II 1	Berufsbildende Schulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	14,00
B II 5	Auszubildende im Freistaat Sachsen	2002 - j	9,10
B III 10	Kennzahlen für die Hochschulen im Freistaat Sachsen	2001 - j	9,10
D I 2	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen Jahr 2002	2002 - j	6,50
L IV 1	Umsätze und ihre Besteuerung im Freistaat Sachsen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik	2001 - j	14,00
N III 1	Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im Freistaat Sachsen	2000 - 4j	14,10
P I 1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
Z III 1	Statistische Basisdaten zur Gesundheitsberichterstattung des Freistaates Sachsen	2001 - j	12,50
Verzeichnis	Hochschulen und Staatliche Studienakademien der Berufsakademie im Freistaat Sachsen	2002 - j	5,00
Sonderheft	Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020	2003	18,50

### Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	03/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	03/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	03/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	02/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	02/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	01/03 - m	6,00
M I 2	Preisindex für die Lebenshaltung im Freistaat Sachsen	04/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	01/03 - m	5,00

### Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	3/02 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	2/02 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe)	4/02 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	3, 4/01 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	4/02 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	4/02 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	4/02 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise